

# DAS OPFER IM ALTEN TESTAMENT

Große wissenschaftliche Arbeit  
im Fach Altes Testament  
Erstes Theologisches Examen

an dem  
Lutherischen Theologischen Seminar  
Leipzig

vorgelegt von  
Holger Weiß

Leipzig, Dezember 1999

## **0. VORWORT**

Eine Beschäftigung mit den Opfern des Alten Testaments mag manchem heute auf den ersten Blick überflüssig erscheinen: schließlich bringen wir als lutherische Christen Gott weder Tier- noch Speisopfer dar. Doch ein solcher Gedanke stellt einen Trugschluss dar: schließlich ist doch auch das Alte Testament inspiriertes Wort Gottes. Von daher müssen auch wir uns der Frage stellen, warum es heute keinen Opferkult mehr gibt. Hier stellte die Beschäftigung mit Gottes Wort für mich einmal mehr eine Quelle des Trostes und Erkenntnis dar, zumal gerade bei diesem Thema moderne Theologen viele falsche Theorien verbreiten.

Danken möchte ich Herrn P. Baumann, der diese Examensarbeit betreute und mir mit manchen Anregungen wegweisend zur Seite stand. Auch meinem Kommilitonen Karsten Drechsler möchte ich herzlich danken, der mir zur Ausarbeitung die "Biblische Theologie des Alten Testaments in heilsgeschichtlicher Entwicklung" von Wilhelm und Hans Möller zur Verfügung stellte. Auch wenn dieses Werk schon älter ist, überzeugen doch seine Ausführungen in vieler Hinsicht wesentlich mehr als so manches neuere Buch über die alttestamentlichen Opfer. Danken möchte ich auch meiner Bekannten Meike Möser für ihre Bereitschaft, meine Manuskripte mit Korrektur zu lesen. Schließlich darf ich nicht übersehen, meiner Frau Jutta zu danken, dass sie mich in den Monaten meiner Examenszeit nicht nur geduldig ertragen hat, sondern mich auch in so manchen Momenten zur Weiterarbeit ermutigte. Mehr als alles andere gilt mein Dank jedoch dem Herrn, der auch im Zentrum dieser Examensarbeit stehen soll. Möge der dreieinige Gott um Jesu willen auch alles Stückwerk dieser Arbeit wohlwollend ansehen, damit die Beschäftigung mit seinem Wort großen Segen bringen kann.

Leipzig, im Dezember 1999  
Holger Weiß

## INHALTSVERZEICHNIS

|   |          |
|---|----------|
| <b>1. EINLEITUNG</b> .....  | <b>5</b> |
| 1.1 ZUM BEGRIFF "OPFER" .....   | 5        |
| 1.1.1. ALLGEMEINE DEFINITION.....   | 5        |
| 1.1.2. ALLGEMEINE OPFERBEGRIFFE IM ALTEN TESTAMENT .....                      | 5        |
| 1.2 ZUR PROBLEMSTELLUNG .....   | 6        |
| 1.3 ZU DEN QUELLEN: ABFASSUNG DES PENTATEUCH .....                            | 7        |
| <br>  |          |
| <b>2. ÜBERBLICK ÜBER DIE BIBLISCHEN BERICHTE</b> .....                        | <b>8</b> |
| 2.1 DAS OPFER VOR DEM SINAIBUND [ bis ca. 1450 v. Chr.] .....                 | 8        |
| 2.1.1. DIE ERSTLINGSOPFER VON KAIN UND ABEL .....                             | 8        |
| 2.1.1.1. DIE OPFERGABEN.....  | 8        |
| 2.1.1.2. ART UND BEDEUTUNG DER OPFER .....                                    | 9        |
| 2.1.1.3. DIE ANNAHME DER OPFER .....  | 9        |
| 2.1.2. DAS BRANDOPFER NOAHS .....   | 10       |
| 2.1.2.1. DIE OPFERGABEN.....  | 10       |
| 2.1.2.2. ART DES OPFERS .....   | 10       |
| 2.1.2.3. BEDEUTUNG DES OPFERS .....   | 10       |
| 2.1.3. ABRAHAMS OPFER BEIM BUNDESSCHLUSS .....                                | 11       |
| 2.1.3.1. VORBEMERKUNGEN .....   | 11       |
| 2.1.3.2. DIE OPFERGABEN.....  | 11       |
| 2.1.3.3. ART UND BEDEUTUNG DES OPFERS .....                                   | 12       |
| 2.1.4. DAS OPFER ISAAKS .....   | 13       |
| 2.1.5. JAKOBS OPFER IM GEBIRGE GILEAD .....                                   | 14       |
| 2.1.5.1. DER KONTEXT .....  | 14       |
| 2.1.5.2. ORTE UND PERSONEN.....   | 14       |
| 2.1.5.3. ART UND BEDEUTUNG DES OPFERS .....                                   | 15       |
| 2.1.5.4. DAS OPFERMAHL .....  | 15       |
| 2.1.5.5. DER "SCHRECKEN ISAAKS" .....   | 17       |
| 2.1.6. JAKOBS OPFER IN BETHEL .....   | 17       |
| 2.1.7. DIE OPFERUNG ISAAKS: ÜBERGANG VOM MENSCHENOPFER<br>ZUM TIEROPFER?..... | 18       |
| 2.1.7.1. ZUR BESONDEREN PROBLEMATIK DER OPFERUNG ISAAKS .....                 | 18       |
| 2.1.7.2. ORTE UND PERSONEN.....   | 19       |
| 2.1.7.3. DER BIBLISCHE BERICHT .....  | 19       |
| 2.1.7.4. DIE OPFERUNG ISAAKS NACH DER HISTORISCH-KRITISCHEN<br>METHODE .....  | 20       |
| 2.1.7.5. DIE BEDEUTUNG DER OPFERUNG ISAAKS .....                              | 20       |
| 2.1.8. ZUSAMMENFASSUNG .....  | 21       |
| 2.2 DAS OPFER IM SINAIBUND [ab ca. 1450 v. Chr.].....                         | 22       |
| 2.2.1. DAS BRANDOPFER .....   | 22       |
| 2.2.1.1. DIE BIBLISCHEN ANGABEN .....   | 22       |
| 2.2.1.2. HISTORISCH-KRITISCHE AUSLEGUNG DES BRANDOPFERS.....                  | 25       |
| 2.2.2. DAS SPEISOPFER.....  | 26       |
| 2.2.2.1. DIE BIBLISCHEN ANGABEN .....   | 26       |
| 2.2.2.2. DAS SPEISOPFER NACH DER HISTORISCH-KRITISCHEN METHODE .....          | 30       |
| 2.2.3. DAS HEILSOPFER .....   | 31       |
| 2.2.4. DAS SÜNDOPFER .....  | 32       |

|  |           |
|--|-----------|
| 2.2.5. DAS SCHULDOPFER .....   | 33        |
| 2.3 DAS OPFER DES NASIRÄERS .....  | 34        |
| 2.4 DAS TOCHTEROPFER JEPHTAHS [Ri 11,30-40] .....  | 34        |
| 2.5 DIE SOG. "OPFERKRITIK" DER PROPHETEN.....  | 35        |
| <b>3. DIE ENTSTEHUNG DER OPFER.....</b>  | <b>37</b> |
| 3.1 MODERNE THEORIEN ÜBER DIE ENTSTEHUNG DES OPFERKULTES IN<br>ISRAEL.....                   | 37        |
| 3.2 PRÜFUNG DER THEORIEN AUS BIBLISCH-LUTHERISCHER SICHT .....                               | 38        |
| 3.2.1. DIE ZEIT VOR MOSE.....  | 38        |
| 3.2.2. DER SINAIBUND.....  | 39        |
| <b>4. DIE BEDEUTUNG DER OPFER .....</b>  | <b>40</b> |
| 4.1 DIE BEDEUTUNG DES BLUTES .....   | 40        |
| 4.2 DIE KRAFT DES OPFERS.....  | 40        |
| 4.3 DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DER OPFER.....  | 41        |
| 4.3.1. DIE TIEROPFER DES ALTEN TESTAMENTS: VORBILDER DES<br>OPFERS JESU.....                 | 41        |
| 4.3.2. DIE TIEROPFER DES ALTEN TESTAMENTS: REALWEISSAGUNG<br>AUF CHRISTUS .....              | 42        |
| 4.3.3. DER SCHEINBARE WIDERSPRUCH ZWISCHEN ALTEM UND<br>NEUEN TESTAMENT .....                | 43        |
| 4.3.4. DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DER BEIDEN "HAUPTOPFER"<br>.....                           | 43        |
| 4.3.4.1. DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DES BRANDOPFERS .....                                    | 43        |
| 4.3.4.2. DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DES SÜNDOPFERS .....                                     | 44        |
| 4.3.6. DIE FOLGE IN DER ORDNUNG DER OPFER.....   | 44        |
| 4.4 DIE BEDEUTUNG DER TIEROPFER FÜR DIE GLÄUBIGEN DES ALTEN UND<br>DES NEUEN BUNDES .....    | 45        |
| 4.5 MODERNE THEORIEN ÜBER DIE BEDEUTUNG DER OPFER.....                                       | 45        |
| 4.5.1. DER SINN DER ALTTESTAMENTLICHEN OPFER NACH DER<br>HISTORISCH-KRITISCHEN METHODE.....  | 45        |
| 4.5.2. WERTUNG DER HISTORISCH-KRITISCHEN AUSSAGEN AUS<br>BIBLISCH - LUTHERISCHER SICHT ..... | 46        |
| <b>5. DIE ABLÖSUNG DES ALTTESTAMENTLICHEN OPFERS DURCH DAS<br/>NEUETESTAMENT .....</b>       | <b>48</b> |
| 5.1 DAS OPFER JESU UND DIE OPFER DES ALTEN TESTAMENTS.....                                   | 48        |
| 5.2 DER BLEIBENDE WERT DER OPFER DES ALTEN TESTAMENTS .....                                  | 49        |
| 5.3 DIE OPFER DES NEUEN BUNDES .....   | 50        |
| 5.4 MODERNE MISSVERSTÄNDNISSE ÜBER DIE ABLÖSUNG DER OPFER .....                              | 51        |
| 5.4.1. DER DISPENSATIONALISMUS.....  | 51        |
| 5.4.2. DIE MESSOPFERLEHRE DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE<br>.....                           | 52        |
| <b>6. ZUSAMMENFASSUNG .....</b>  | <b>53</b> |
| <b>7. BIBLIOGRAPHIE.....</b>   | <b>57</b> |

# **1. EINLEITUNG**

## **1.1 ZUM BEGRIFF "OPFER"**

### **1.1.1. ALLGEMEINE DEFINITION**

Das religiöse Opfer ist beinahe so alt wie unsere Welt. Zu allen Zeiten hat es in den verschiedenen Religionen eine Rolle gespielt. Die Menschen maßen jedoch den Opfern unterschiedliche und zum Teil sehr subjektive Bedeutungen bei.<sup>1</sup> In der modernen Theologie und Religionswissenschaft wird das Opfer allgemein definiert als "rituelle Handlung, in der ein lebens- bzw. machthaltiges Wesen zerstört wird".<sup>2</sup>

### **1.1.2. ALLGEMEINE OPFERBEGRIFFE IM ALTEN TESTAMENT**

Im Alten Testament finden sich viele unterschiedliche Opferbegriffe, die meisten von ihnen bezeichnen jedoch spezielle Opfer. Lediglich zwei Ausdrücke bilden allgemeine Opfertermini im Alten Testament:

(1) Das Substantiv **אֲשָׁף** gilt als terminus technicus der Opfersprache. In jüngerer Zeit gab es Versuche, den Ausdruck auf die Bedeutung "Feueropfer" zu beschränken. Wilhelm Gesenius weist demgegenüber darauf hin, daß **אֲשָׁף** nicht von **אֵשׁ** (= Feuer), sondern von **אָנַף** (= Mittel, ein freundliches Verhältnis zu Gott herzustellen) herzuleiten ist. Von daher bedeutet **אֲשָׁף** schlicht "Opfer".<sup>3</sup>

(2) Der Ausdruck **קָרְבָן** bedeutet "Darbringung, Gabe".<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“. Hg. F. Rienecker. 2. Sonderaufl. Wuppertal: R. Bockhaus, 1991: 1016.

<sup>2</sup> A. Schimmel. *Opfer: Religionsgeschichtlich*. In: „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“. Bd. IV. Hg. K. Galling. 3. Aufl. Tübingen: Mohr, 1960: 1637.

<sup>3</sup> W. Gesenius. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*. Bearb. F. Buhl. 17. Aufl. Berlin, Göttingen, Heidelberg: Springer, 1962. S. 70

<sup>4</sup> Ebd., S. 726f.

## **1.2 ZUR PROBLEMSTELLUNG**

Seit dem Siegeszug der historisch-kritischen Bibelauslegung ist das Verständnis der alttestamentlichen Opfer in der Theologie zu einem Problem geworden. Weil die Heilige Schrift in Folge von Rationalismus und Aufklärung als Norm für Glaube und Lehre verworfen wurde, versucht man nun, neue Erklärungen für die Entstehung und Bedeutung der Opfer zu finden. Doch ist es hier bis heute zu keinem Konsens gekommen. Unzählige, teilweise widersprüchliche Theorien beherrschen die theologische Landschaft. So erscheint die Wahrheit heute ferner denn jemals zuvor.

Weil sich der Verfasser dieser wissenschaftlichen Arbeit der Heiligen Schrift als Gottes Wort (2. Tim 3,16f; 2. Petr 1,19-21) und den Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche verpflichtet weiß, soll hier ein anderer Weg zur Wahrheitsfindung beschritten werden. Historisch-kritische Methode und vergleichende Religionswissenschaft können aufgrund ihrer falschen Voraussetzungen und Methoden bei der Arbeit mit Gottes Wort nicht wegweisend sein. Die Heilige Schrift entstand durch die Inspiration des Heiligen Geistes, der Apostel und Propheten bis in den Wortlaut hinein eingab, was sie aufschreiben sollten. So ist die Heilige Schrift unfehlbares Wort Gottes, das uns allein den Weg zur Wahrheit zeigen kann. Wir wollen darum die Bibel selbst über Entstehung, Art und Bedeutung der alttestamentlichen Opfer befragen. Hier kann jedoch der Blick nicht auf das Alte Testament beschränkt bleiben, wird doch das Alte Testament erst im Licht des Neuen Testaments recht verständlich.

So soll in einem ersten Schritt ein Überblick über die alttestamentlichen Opferberichte gegeben werden. Es bietet sich an, hier mit den Opfern vor dem Sinaibund zu beginnen, da schon Kain, Abel und die Erzväter Opfer darbrachten. Im nächsten Schritt soll dann der Blick auf die Opfer im Sinaibund gerichtet werden, wobei abschließend auch das Tochteropfer Jephtahs, der Opfermissbrauch zur Königszeit sowie die sog. Opferkritik der Propheten kurz bedacht werden müssen. Nach diesem Überblick soll dann die Bedeutung der Opfer herausgearbeitet werden, wobei hier die Frage der Entstehung der Opfer beantwortet werden muss. Denn die Entstehung und die Bedeutung der Opfer gehen Hand in Hand. Abschließend wird dann vom Neuen Testament her zu behandeln sein, wieso es zur Aufhebung des Opfersystems im Neuen Bund kam. Im Anschluss daran sollen die wichtigsten Momente zum Verständnis des Opfers im Alten Testament zusammengefasst werden.

### **1.3 ZU DEN QUELLEN: ABFASSUNG DES PENTATEUCH**

Die Hauptquelle für das Verständnis des Opfers im Alten Testament ist demzufolge das Alte Testament selbst und hier insbesondere die fünf Bücher Mose (der sog. Pentateuch). Kein biblisches Buch ist wohl derartig unter den Beschuss der Bibelkritik geraten wie der Pentateuch.<sup>5</sup> Nach Überzeugung der historisch-kritischen Methode wurde der Pentateuch zwischen 850 v. Chr. und dem 2. Jh. v. Chr. von mehreren Redaktoren aus unterschiedlichen Quellen zusammengesetzt. Die meisten Opfervorschriften habe man der Quelle P entnommen, der sog. "Priesterschrift", die erst nach dem babylonischen Exil verfasst worden sei. Gemeinsam mit der Quelle D, dem unter Josia verfassten Buch Deuteronomium, habe die Priesterschrift ein neues Opferverständnis entwickelt: Im nach der babylonischen Gefangenschaft wieder eingesetzten Kultus wäre dem Opfer eine wesentlich bedeutsamere Stellung zugekommen als vorher. Alle Opfer seien nun dem Gesichtspunkt der Sühne untergeordnet worden. Aus diesem Grund könne das Alte Testament selbst keine Informationen darüber geben, wie die Opfer entstanden seien oder welches Opferverständnis Israel vor dem babylonischen Exil besessen habe. So gebraucht man stattdessen das Material der vergleichenden Religionswissenschaft über vorislamische Araber, Kanaanäer, Phönizier, Ägypter und die Völker Mesopotamiens.

Viele konservative Alttestamentler haben jedoch gezeigt, dass die Quellenscheidung der historisch-kritischen Methode nicht haltbar ist.<sup>6</sup> Jesus Christus selbst bestätigt, dass der Pentateuch von Mose verfasst wurde (Mk 12,26 u.v.a.). Von daher ist an den biblischen Angaben über die Entstehung des Pentateuchs festzuhalten: er wurde von Mose ca. 1450 v. Chr. verfasst und zeigt uns somit nicht nur das Opferverständnis des nachexilischen Israels. Er ist auch die Hauptquelle über die Entstehung des Opfers und das Opferverständnis zu allen Zeiten Israels (selbstverständlich im Licht des Neuen Testaments).

---

<sup>5</sup> Leider muss ich hier auf eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Pentateuchkritik verzichten, da dies den Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit sprengen würde. Ich verweise darum auf gute Einleitungen in das Alte Testament, z.B. W. Möller. *Grundriss für Alttestamentliche Einleitung*. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1958.

<sup>6</sup> Vgl. hier W. Möller. *Grundriss für Alttestamentliche Einleitung*. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1958.

## 2. ÜBERBLICK ÜBER DIE BIBLISCHEN BERICHTE

### 2.1. DAS OPFER VOR DEM SINAIBUND [ bis ca. 1450 v.Chr.]

Es ist bereits angeklungen, dass von den frühesten Tagen der Menschheitsgeschichte an Opfer dargebracht wurden. Ob eventuell schon Adam und Eva im Garten Eden Gott Lob- oder Dankopfer darbrachten<sup>7</sup>, entzieht sich unserer Kenntnis, da sich im biblischen Bericht kein Hinweis darauf findet.<sup>8</sup> Doch bereits bei Kain und Abel berichtet uns die Bibel zum ersten Mal von Opfern.

#### 2.1.1. DIE ERSTLINGSOPFER VON KAIN UND ABEL (1. Mose 4,3-5)

##### 2.1.1.1. DIE OPFERGABEN

**Kain** bringt Gott ein unblutiges Opfer dar: er opfert von den Früchten des Feldes. Der Ausdruck פְּרִי wird im Alten Testament in einem dreifachen Sinn gebraucht: wörtlich übersetzt bedeutet er einfach "Frucht" (besondere Früchte, z.B. 1. Mose 1,29, oder umfassend alles, was die Erde trägt, z.B. 5. Mose 26,2). Darüber hinaus kann er übertragen bedeuten "Leibesfrucht" (1. Mose 30,2), oder er wird bildlich gebraucht (z.B. Frucht der Taten in Jes 3,10).<sup>9</sup> In 1. Mose 4,3 steht פְּרִי umfassend für alle Früchte der Erde. Das Substantiv אֶרֶץ־הָאָדָמָה bezeichnet allgemein die Erde, es steht im Besonderen für den Erdboden (Am 3,5), den Ackerboden (1. Mose 2,9), besondere Teile des Erdbodens (z.B. Heimat Jon 4,2), die ganze Erde (1. Mose 12,3) oder für die Erde als Stoff (1. Mose 2,7).<sup>10</sup> In 1. Mose 4,3 ist der Ackerboden gemeint, den Abel als Bauer bearbeitet. Von den geernteten Früchten bringt er Gott ein Opfer dar.

Demgegenüber bringt **Abel** Gott ein blutiges Opfer dar: er opfert von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. צֵאִן bezeichnet das sog. Kleinvieh: Schafe, Ziegen usw. Das Adjektiv בְּכֹרִים, hier aufgrund des femininen Kollektivums צֵאִין im Femininum Plural, bedeutet "erstgeboren".<sup>11</sup> חֵלֶבֶת benennt eigentlich das fettreiche, die Eingeweide bedeckende Netz (Ri

<sup>7</sup> Sühnopfer waren mit Sicherheit vor dem Sündenfall noch nicht vorhanden.

<sup>8</sup> K.F. Keil. *Handbuch der biblischen Archäologie*. Bd. I. Frankfurt/Erlangen: Heyder&Zimmer, 1858. S. 47.

<sup>9</sup> Gesenius, aaO., S. 659.

<sup>10</sup> Ebd., S. 11.

<sup>11</sup> Ebd., S. 99.



3,22). In den meisten Stellen des Alten Testaments bedeutet es jedoch schlicht "Fett" (3. Mose 7,24), im besonderen Fett als Opfermaterial (2. Mose 23,18). Übertragen steht es für das Beste (z.B. das Beste des Landes 1. Mose 45,18).<sup>12</sup> Abel opfert diejenigen Tiere seiner Herde, die als erste geboren werden und bringt zusätzlich von ihrem Fett, dem besten Teil der Tiere, Gott Opfer dar.

#### 2.1.1.2. ART UND BEDEUTUNG DER OPFER

Beide Opfer werden im Hebräischen als  $\text{מִנְחָה}$  bezeichnet.  $\text{מִנְחָה}$  bedeutet eigentlich "Geschenk", im Besonderen dann die "Opfergabe" (Ri 6,18).<sup>13</sup> Beide Opfer sind sog. *Erstlingsopfer*, mit denen der Gedanke des Dankes, der Huldigung oder Weihe verbunden ist.<sup>14</sup> Dies gilt auch für das Opfer Abels, obwohl dieses ein blutiges Tieropfer darstellt. Die Erstgeburt des Viehs war Gott geweiht, sie sollte Gott als Dank zurückgegeben werden.

#### 2.1.1.3. DIE ANNAHME DER OPFER

Es hat viele Erklärungsversuche für die Frage gegeben, warum Gott Abels Opfer gnädig ansah, Kains Opfer jedoch ablehnte. Am allerwenigsten kann hier die Antwort von Rads überzeugen, der meint, Gott habe nur Abels Opfer angenommen, weil ihm blutige Opfer angenehmer seien.<sup>15</sup> Gott selbst hat ja im Gesetz des Mose unblutige Opfer angeordnet (z.B. Speisopfer, 3. Mose 2), von daher können sie ihm nicht "unangenehm" sein. Die einzig richtige Antwort auf unsere Frage findet sich in Hebr 11,4: Gott nahm Abels Opfer an, weil es aus dem Glauben heraus geschah. Mit der Annahme des Opfers bezeugte Gott Abel, dass er gerecht war. Diese Gerechtigkeit erwirkte Abel aber nicht durch das dargebrachte Opfer, sondern Gott schenkte sie ihm durch den Glauben. Kain opferte nicht aus dem Glauben heraus, vielmehr hatte die Sünde bereits von seinem Herzen Besitz ergriffen. So wird schon bei dem ersten erwähnten Opfer im Alten Testament deutlich, dass die Opfer nicht *ex opere operato* wirkten. Abels Opfer war ein Dankopfer, das eine Folge seines Glaubens war. Nur darum war es Gott wohlgefällig.<sup>16</sup>

---

<sup>12</sup> Ebd., S. 231.

<sup>13</sup> Ebd., S. 437.

<sup>14</sup> H. Möller. *Der Anfang der Bibel: Eine Auslegung zu 1. Mose 1-11*. 3. Aufl. Zwickau: Concordia-Verlag, 1997. S. 42.

<sup>15</sup> G. v. Rad. *Das erste Buch Mose*. Das Alte Testament Deutsch. Band 2 bis 4. Hg. V. Herntrich, A. Weiser. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1955. S. 85.

<sup>16</sup> Vgl. dazu H. Möller. *Der Anfang der Bibel*. S. 42.

## 2.1.2. DAS BRANDOPFER NOAHS (1. Mose 8,20)

### 2.1.2.1. DIE OPFERGABEN

Gott selbst hatte Noah vor der Sintflut den Auftrag gegeben, von den reinen Tieren (Vieh und Vögel) je sieben Paar mit in die Arche zu nehmen, während er von den unreinen Tieren nur je ein Paar zu sich holen sollte (1. Mose 7,20). Diese zusätzlichen reinen Tiere sollte Noah mitnehmen, um sie Gott nach der Sintflut als Opfer darzubringen; denn für das Opfer durften nur reine Tiere verwendet werden.

### 2.1.2.2. ART DES OPFERS

Nachdem Noah die Arche wieder verlassen konnte, baute er für Gott einen Altar. Das hebräische **מִזְבֵּחַ** bezeichnet einen aus Erde oder Steinen errichteten Altar (2. Mose 20,24f). In der Stiftshütte steht es für den Brandopferaltar (2. Mose 30,28) und im Tempel für den kupfernen Altar (1. Kön 8,64), den Tisch der Schaubrote (1. Kön 6,20) oder den goldenen Altar (1. Kön 7,48).<sup>17</sup> Noah errichtete Gott einen Brandopferaltar, als Material verwendete er vermutlich Erde oder Stein.<sup>18</sup> Das Verb **לִקַּח** ist ein terminus technicus für Opfervorbereitung. Der Patriarch bringt die zusätzlich mitgenommen reinen Tiere, Vieh und Vögel, Gott als Brandopfer (**עֹלָה**) dar, das hier zum ersten Mal im Alten Testament erwähnt wird.

### 2.1.2.3. BEDEUTUNG DES OPFERS

Das Brandopfer ist ein Dankopfer: Noah dankt mit diesem Opfer Gott für die Errettung aus der Sintflut.<sup>19</sup> Doch gelangt hier noch ein weiterer Gedanke ins Blickfeld: mit dem Brandopfer ist Stellvertretung und Sündensühnung verbunden (3. Mose 1,4). Noah ist sich bewusst, dass auch er nicht schuldlos ist. Er ist nicht deshalb in Gottes Augen gerecht, weil er einen sündlosen Lebenswandel geführt hätte. Er ist gerecht, weil er im Glauben an den von Gott verheißenen Messias stand (Hebr 11,7). Und so fand auch er durch dieses Brandopfer, das allerdings nur ein

---

<sup>17</sup> Gesenius. aaO., S. 410.

<sup>18</sup> Welches Material genau Noah verwendete geht aus dem Text nicht hervor.

<sup>19</sup> K.F. Keil. *Handbuch der biblischen Archäologie*. Bd. I. S. 48.

Hinweis auf das Opfer Jesu war, Vergebung seiner Schuld.<sup>20</sup>

### **2.1.3. ABRAHAMS OPFER BEIM BUNDESSCHLUSS (1. Mose 15,9-21)**

#### 2.1.3.1. VORBEMERKUNGEN

Von Abraham wird mehrfach berichtet, dass er dort, wo Gott sich ihm offenbarte, einen Altar baute (1. Mose 12,7; 13,4.18). Seine Gottesverehrung gestaltete sich entsprechend der Offenbarung, die er von Gott empfing. Das hebräische **בְּמִזְבֵּחַ** bezeichnet eine aus Erde und Stein errichtete Höhe, wo Abraham von den reinen Tieren seiner Herde Gott opferte.<sup>21</sup> Auch beim Bundesschluss in 1. Mose 15 offenbart sich Gott Abraham; Gott selbst sagt dem Patriarchen, was er als Opfer darbringen soll.

#### 2.1.3.2. DIE OPFERGABEN

Gott beauftragt Abraham, folgende Tiere als Opfer darzubringen:

(1) Eine **dreijährige Kuh**. **עֵגְלָה** bezeichnet eine junge Kuh oder ein Kalb, die im Alten Testament noch häufiger als Opfertier erwähnt wird (1. Sam 16,2).<sup>22</sup> **מִשְׁלֵשָׁת** ist Partizip Femininum Singular Pual von **שָׁלַשׁ** und bedeutet "dreijährig".<sup>23</sup>

(2) Eine **dreijährige Ziege**. **עֵז** bedeutet "Ziege" und ist ebenfalls ein häufiger im Alten Testament verwendetes Opfertier (vgl. 3. Mose 3,12; 4. Mose 15,27).<sup>24</sup>

(3) Einen **dreijährigen Widder**. Das hebräische **אַיִל** bezeichnet den Widder. Er tritt im Alten Testament besonders beim großen Versöhnungstag in Erscheinung (3. Mose 16), wird jedoch noch häufiger im Alten Testament als Opfertier verwendet (1. Mose 22,13; 2. Mose 29,1; 3. Mose 5,15; 3. Mose 9,2 u.a.).<sup>25</sup>

---

<sup>20</sup> Vgl. Paragraph 3.2.

<sup>21</sup> Keil, aaO., S. 49.

<sup>22</sup> Gesenius, aaO, S. 562.

<sup>23</sup> Ebd. S. 838.

<sup>24</sup> Ebd. S. 575.

<sup>25</sup> Ebd. S. 29.

(4) Eine **Turteltaube**. Auch die Turteltaube (hebräisch תור) wird häufig im Alten Testament als Opfertier erwähnt (3. Mose 1,14; 5,7.11; 12,6.8 u.ö.).<sup>26</sup> Im Gegensatz zur zahmen Taube war die Turteltaube eine der in Palästina vorkommenden wilden Vogelarten (*Streptopelia turtur*). Sie kam in mehreren Unterarten vor. Gemeinsam mit der Taube bildeten sie die einzigen Vögel, die geopfert werden durften, und waren das Opfertier der armen Leute schlechthin. Sie wurden geopfert als Sündopfer der armen Leute (3. Mose 5,7) und als Reinigungsoffer des Armen nach der Heilung vom Aussatz.<sup>27</sup>

(5) Eine **Taube**. Das hebräische גוזל bezeichnet eine junge Taube.<sup>28</sup>

### 2.1.3.3. ART UND BEDEUTUNG DES OPFERS

**Gerhard von Rad** bemerkt, dass hier in 1. Mose 15,9ff das damals bei vielen Völkern verbreitete Ritual der Bundesschließung berichtet werde. Man zerteilte die Tiere, legte die Hälften einander gegenüber und ging dann zwischen den Teilen hindurch. So brachte man eine Selbstverwünschung für den Fall des Bundesbruches zum Ausdruck. Da jedoch hier die Fleischstücke weder verbrannt noch verzehrt würden, sei in 1. Mose 15 gar nicht von einem Opfer die Rede.<sup>29</sup>

Demgegenüber zeigt **Luther** jedoch zu Recht, dass hier in 1. Mose 15 zweierlei vorliegt:

(1) Ein *Zeichen*, dass Gott Abraham gibt, "auf dass daraus sein Geschlecht lerne und versichert werde, dass die Verheißung vom Lande Canaan (sic!) gewiss sei, wie lange sie auch Gott hinhalte und verziehe."<sup>30</sup> Mit der Schlachtung der Tiere wird angedeutet, dass das Volk Israel vierhundert Jahre lang in Ägypten geplagt werden wird, bevor es das verheißene Land einnehmen kann (V. 13). Die Raubvögel in Vers 11 bilden eine Prophetie auf den Pharao und die Ägypter, die das Volk vernichten wollen. Dennoch soll das Volk Gott vertrauen, der seine Verheißung wahr machen und das Volk nach Kanaan bringen wird.

(2) Ein *Opfer*, wie selbst Heiden es bei Bundesschlüssen darbrachten.<sup>31</sup> Dies ist eine von Alters

---

<sup>26</sup> Ebd. S. 874.

<sup>27</sup> Taube. In: „Lexikon zur Bibel“: 1368f.

<sup>28</sup> Gesenius, aaO., S. 133.

<sup>29</sup> G. v. Rad. *Das erste Buch Mose*. S. 157. Von Rad lässt die Möglichkeit eines Opfers offen, spricht sich aber aus den oben genannten Gründen eher dagegen aus.

<sup>30</sup> W<sup>2</sup> I, 956.

<sup>31</sup> Ebd., 966f.

her stammende Art Bündnisse zu schließen:

"Wenn derhalben das Opfer geschlachtet und zertheilt war, gingen die, so einen Bund miteinander anrichteten, zwischen den Stücken durch, darnach zündeten sie einen Theil an, einen Theil aber behielten sie davon zur Mahlzeit."<sup>32</sup>

Gott hielt sich an diesen alten Brauch: er ging selbst wie eine Feuerflamme zwischen den Teilen hindurch und zündete das Opfer an. Damit bewies er, "dass er sich solch Opfer gefallen lies."<sup>33</sup>

Wohl ist im Text nicht explizit ausgesagt, dass das Opfer verbrannt wurde. Wenn aber hier von einer brennenden Fackel und einem rauchenden Backofen die Rede ist, der zwischen den Opferteilten entlang zog, liegt es auf der Hand, dass hier Gott selbst die Opferteilte anzündet. Schließlich weist der exegetische Befund deutlich auf ein Opfer hin:

- (1) Die erwähnten Tiere werden häufig im Alten Testament als Opfertiere verwendet (s.o.).
- (2) Das Verb לקח ist ein terminus technicus für Opfervorbereitung.
- (3) Das mit dem Verb בחר verwandte Substantiv בְּחֵר bezeichnet die Teile eines Opfers (Jer 34,18f).<sup>34</sup>

Abraham bringt Gott ein *Schlachtopfer* dar, das genau wie später im Sinaibund verbrannt wird. Auch hier bildet der Gedanke der Sühne und Stellvertretung den Hintergrund. Das Opfer verweist auf den Neuen Bund, den Gott auch mit einem Opfer besiegelte: das Opfer Jesu Christi auf Golgatha, das ein für allemal den Zorn Gottes über die Schuld der Menschen tilgte. Indem Gott selbst in Gestalt eines rauchenden Backofens und einer brennenden Fackel zwischen den Opferteilten entlang geht macht er deutlich, dass er sich an den Bund fest bindet, den er hier mit Abraham schließt: Gott wird seine angekündigten Verheißungen, die den Inhalt des Bundes ausmachen, wahr machen und Israel in das verheißene Land führen.

#### **2.1.4.DAS OPFER ISAAKS [ca. 2065 - 1885 v. Chr.]**

In 1. Mose 26,25 erhalten wir einen Hinweis darauf, dass auch Isaak Opfer darbrachte, obwohl hier im Text nicht explizit von Opfer gesprochen wird. Mose berichtet, dass Isaak einen Altar errichtete. Von daher ist es wohl nicht überzogen anzunehmen, dass er auf diesem Altar auch Opfer darbrachte. Über Art, Bedeutung des Opfers und die verwendeten Gaben finden sich im

---

<sup>32</sup> Ebd., 967.

<sup>33</sup> Ebd.

<sup>34</sup> Gesenius, aaO., S. 122.

Text keine Angaben. Isaak errichtet den Altar in *Beerscheba*, einer Stadt in der Wüste im Süden Judas, wo er eine Offenbarung Gottes empfangen hatte (1. Mose 26,24). Da er selbst den Altar errichtet, werden wohl auch die Opfer von Isaak persönlich dargebracht worden sein.

## **2.1.5. JAKOBS OPFER IM GEBIRGE GILEAD (1. Mose 31,54)**

### **2.1.5.1. DER KONTEXT**

Heimlich war Jakob vor seinem Schwiegervater Laban geflohen, der ihn jedoch im Gebirge Gilead wieder einholte. Da Gott Laban im Traum erschienen war und ihm jegliche feindliche Handlung gegen Jakob verboten hatte, schlossen Jakob und Laban dort schließlich einen Bund. Dieser Bund beinhaltete zwei Verpflichtungen: (1) Er war sozusagen ein "Nichtangriffspakt" zwischen Jakob und Laban: beide verpflichteten sich, den anderen nicht zu überfallen. (1. Mose 31,52) (2) Zusätzlich versprach Jakob, Rahel und Lea nicht zu unterdrücken und keine weiteren Frauen zu heiraten. (1. Mose 31,50). Im Anschluss an den Bundesschluss brachte Jakob Gott ein Opfer dar und lud seine Brüder zu einer gemeinsam Mahlzeit ein.

### **2.1.5.2. ORTE UND PERSONEN**

Hier wird nun ausdrücklich erwähnt, dass Jakob selbst das Opfer darbringt. Er opfert im Gebirge Gilead (vgl. 1. Mose 31,54 mit 1. Mose 31,25). Die genaue Lage des Ortes ist umstritten; er befand sich an der Grenze Syriens, nördlich von Mahanaim und dem Jabbok (1. Mose 32,3.23). Die Stelle, an der Jakob und Laban ihr Steinmahl errichteten, ist vermutlich mit dem heutigen Tell Ramith zu identifizieren.<sup>35</sup>

---

<sup>35</sup> *Mizpa*. In: „Lexikon zur Bibel“: 930f.

### 2.1.5.3. ART UND BEDEUTUNG DES OPFERS

Jakob bringt Gott ein Schlachtopfer dar. Das hebräische **זָבַח** bedeutet wörtlich übersetzt "Schlachtopfer".<sup>36</sup> Das Verb **זָבַח** bedeutet "zum Opfer schlachten" oder schlicht "opfern" (vgl. 1. Sam 2,15 u. ö.).<sup>37</sup> Das Wort taucht an dieser Stelle zum ersten Mal im Alten Testament auf. Im weiteren Alten Testament dient es zur Bezeichnung des Passahopfers (2. Mose 12,27), vor allem aber des Heils- oder Friedensopfers (3. Mose 3). Das Heilsopfer unterteilt sich noch in Lobopfer, Gelübdeopfer oder freiwillige Opfer, die alle ebenfalls mit **זָבַח** bezeichnet werden. Das Opfer Jakobs war vermutlich ein *Lobopfer*: Jakob sagte mit diesem Opfer Gott und seinem Heiland Jesus Christus Lob und Dank, dass er Laban losgeworden war.<sup>38</sup> Denkbar wäre auch, dass er ein Gelübdeopfer darbrachte, um den Bundesschluss zu dokumentieren. Welche Opfergabe Jakob verwendete wird im Text nicht genannt.

### 2.1.5.4. DAS OPFERMAHL

**Gerhard von Rad** sieht in dem sich an das Opfer anschließende Mahl ein *sakrales Mahl*, das die gütliche Einigung der Partner im Bundesschluss dokumentiere. Die Gottheit, welche die Abmachungen des Bundes sanktioniere, habe als unsichtbarer Mahlgenosse an dem Opfermahl teilgenommen.<sup>39</sup> Die Theorie Gerhard von Rads beruht auf den Ergebnissen der vergleichenden Religionswissenschaft; diese sieht als eine Wurzel des Opfers die *Stiftung* einer Gemeinschaft: die Teilnahme an einer Opfermahlzeit habe die Teilnehmer in mystischer Weise miteinander verbunden.<sup>40</sup> Darum beschreibt die historisch-kritische Methode den Sinn der alttestamentlichen Opfer unter anderem darin,

- a) die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch sowie der Menschen untereinander durch ein heiliges Mahl zu erneuern und zu begründen. Dieser Brauch sei schon in vorkanaanäischer Zeit entstanden und die herrschende Vorstellung unter den halbnomadischen Israeliten gewesen.
- b) der Gottheit Nahrung zuzuführen.<sup>41</sup>

---

<sup>36</sup> Gesenius, aaO., S. 192.

<sup>37</sup> Ebd.

<sup>38</sup> Vgl. W<sup>2</sup> II, 722f.

<sup>39</sup> G. v. Rad. *Das erste Buch Mose*. S. 273.

<sup>40</sup> Schimmel, aaO., 1637.

<sup>41</sup> R. Hentschke. *Opfer im AT*. In: „Die Religion in Geschichte und Gegenwart: Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft“. Bd. IV. Hg. K. Galling. 3. Aufl. Tübingen: Mohr, 1960: 1641ff.

Die Aussagen von Rads scheitern aber schon allein an der Tatsache, dass Laban weder an dem Opfer noch an der Opfermahlzeit teilnahm. Sehr richtig hält hier Luther fest:

"In solchem Glauben und Bekenntnis opfert nun Jakob, welches der Heuchler nicht thut; denn er lässt sich dünken, dass er frömmer und heiliger sei, denn dass er des Opfers oder der Anrufung bedürfen sollte; denn er will mit seinen Sünden noch recht gethan haben. Jakob aber dankt Gott, opfert und richtet ein Mahl an, das zum Opfer erfordert wurde: er ruft seinen Freunden, dass sie zusammen kommen, und daselbst wird er ohne Zweifel eine Predigt gethan haben. Laban achtet des Opfers nicht [...]."<sup>42</sup>

Lediglich die Brüder Jakobs sind zur Mahlzeit eingeladen. Von daher kann die Mahlzeit wohl kaum als eine Dokumentation des Bundesschlusses erklärt werden. Sie kann nur auf dem Hintergrund gesehen werden, dass das Fleisch eines Schlachtopfers -wie später im Sinaibund- auf Anordnung Gottes hin gemeinsam verzehrt werden sollte. Nirgends im Text findet sich jedoch ein Hinweis darauf, dass die "Gottheit als unsichtbarer Mahlgenosse" an der Mahlzeit teilgenommen habe. Hier versteigt sich die historisch-kritische Theologie in eine geradezu blasphemische Aussage, wenn sie eine solche Bedeutung in ein solches Mahl hinein liest. Wohl ist es richtig, dass Gott weiß, wie nötig ein Christ die Gemeinschaft mit anderen Christen braucht. Blasphemisch ist jedoch die Annahme, dass der dreieinige Gott, der die Welt und uns Menschen geschaffen hat, darauf angewiesen wäre, von uns Menschen Nahrung zugeführt zu bekommen. Die Aussagen von Rads bilden einen missglückten Versuch, alttestamentliche Begebenheiten mit Hilfe der vergleichenden Religionswissenschaft zu erklären.

---

<sup>42</sup> W<sup>2</sup> II, 722.



### 2.1.5.5. DER "SCHRECKEN ISAAKS"

Abschließend müssen wir uns der Frage stellen, wem Jakob sein Opfer darbrachte. Der Text berichtet uns, dass der Patriarch bei dem "Schrecken Isaaks", dem Gott seines Vaters schwor. Da er auch diesem Gott opferte, stellt sich die Frage, wer mit dem "Schrecken Isaaks" gemeint ist. Diese Frage, die dem unvoreingenommenen Bibelleser überflüssig erscheint, ist erst durch die historisch-kritische Methode zu einem Problem erhoben worden. Gerhard von Rad, der mit diesen Thesen auf den Ausführungen Alts fußt, sieht in dem "Schrecken Isaaks" die Gottheit, welche von den vormosaïschen Isaakleuten verehrt worden sei. Mit den "vormosaïschen Isaakleuten" ist der Kreis desjenigen halbnomadischen Verbandes gemeint, der seinen Kult auf eine an Isaak ergangene Gottesoffenbarung zurückgeführt habe. Folglich ist der "Schrecken Isaaks" eine Lokalgottheit, ein Götze, der keinesfalls identisch ist mit Jahwe, dem Gott der Bibel. Erst zu späterer Zeit habe man den Schrecken Isaaks zu einem Beinamen Jahwes gemacht.<sup>43</sup>

Zu Recht weist jedoch Möller darauf hin, dass "Schrecken Isaaks" nicht der Name eines anderen Gottes ist. Es ist eine der vielen Bezeichnungen, die Jahwe sich selbst zulegt (neben z.B. "Gott von Bethel" in 1. Mose 31,13; "ewiger Gott" in 1. Mose 21,33 oder "Gott des Anblicks" in 1. Mose 16,13). Damit ist nicht ausgesagt, dass die Patriarchen an Lokalnumina glaubten. Diese Bezeichnungen charakterisieren nur den einen Gott, an den alle Erzväter glaubten, nach bestimmten geschichtlichen Erscheinungen oder nach bestimmten Seiten seines Wesens.<sup>44</sup> "Schrecken Isaaks" deutet Gottes zornige Seite an, die den sündigen Menschen erschrecken lässt. Aber da die moderne Theologie ohnehin von einem Zorn Gottes nichts mehr wissen will, kann es auch nicht weiter verwundern, dass man in dem "Schrecken Isaaks" einen Lokalgötzen sehen will.

### 2.1.6. **JAKOBS OPFER IN BETHEL** (1. Mose 35,14f)

Das zweite Opfer, das uns von Jakob berichtet wird, bringt der Patriarch in Bethel<sup>45</sup> dar. Bethel lag auf dem Gebirge Ephraim (Ri 4,5), südlich von Silo am Weg nach Sichem (Ri 21,19). In der Nähe der Grenze Ephraims gelegen befand sich der Ort westlich der Stadt Ai (Jos 7,2) und nördlich von Rama (Ri 4,5). Der alte Name der Stadt war *Lus*. Aufgrund der genauen biblischen

---

<sup>43</sup> G. v. Rad. *Das erste Buch Mose*. S. 271.

<sup>44</sup> W./H. Möller. *Biblische Theologie des Alten Testaments in heilsgeschichtlicher Entwicklung*. Zwickau: J. Hermann. S. 145f.

Angaben lässt sich der Ort mit dem heutigen *Betin* identifizieren.<sup>46</sup> Auch in diesem Fall wird das Opfer von dem Patriarchen selbst dargebracht.

Das hebräische נִסֵּךְ kann im Alten Testament zwei Bedeutungen haben: (1) Trankopfer [Libation] (vgl. 2. Mose 29,40f) oder (2) gegossenes Götzenbild (Jes 41,29).<sup>47</sup> Es versteht sich jedoch praktisch von selbst, dass in diesem Fall die zweite Bedeutung nicht vorliegt. Wie in den meisten alttestamentlichen Stellen bedeutet נִסֵּךְ hier "Trankopfer". Als Material wurde beim Trankopfer im Alten Testament grundsätzlich *Wein* verwendet.<sup>48</sup>

Jakob wird von Gott aufgefordert, nach Bethel zu gehen, um ihm dort einen Altar zu errichten. Er errichtet den Altar genau an der Stelle, wo Gott zu ihm geredet hat. Die Stätte erhält den Namen בֵּית-אֵל, zu deutsch "Haus Gottes". Bethel behielt über lange Zeit hinweg besondere Bedeutung, obwohl es schließlich zum Ort des Götzendienstes wurde. Luther weist zu Recht darauf hin, dass hier die Zeremonie der Salbung vorliegt:

"Das Gießen aber geschieht mit dem, das da fließt, als vornehmlich mit Wein und Oel. Und ist eine solche Weise gewesen, die sie gebraucht haben zu weihen und zu salben, welche darnach Mose auch angenommen hat; denn derselbe salbte die Priester und Kleider usw."<sup>49</sup>

Jakob salbt den Ort, um ihn zu weihen und Gott zuzueignen. Zu Recht erinnert die Stelle an die übrigen Weihezeremonien des Alten Testaments oder an die Salbung von Königen und Propheten. So ist wohl davon auszugehen, dass das Trankopfer Jakobs ein Weiheopfer darstellte.

## **2.1.7. DIE OPFERUNG ISAAKS: ÜBERGANG VOM MENSCHENOPFER ZUM TIEROPFER?<sup>50</sup>**

### **2.1.7.1. ZUR BESONDEREN PROBLEMATIK DER OPFERUNG ISAAKS**

Der biblische Bericht von der Fesselung Isaaks stellt für den bibeltreuen Leser auf den ersten

---

<sup>45</sup> Das hebräische בֵּית-אֵל bedeutet „Haus Gottes“.

<sup>46</sup> *Beth-El*. In: „Lexikon zur Bibel“: 221.

<sup>47</sup> Gesenius, aaO., S. 508.

<sup>48</sup> *Trankopfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1422.

<sup>49</sup> W<sup>2</sup> II, 960.

<sup>50</sup> Ich habe hier absichtlich die Opferung Isaaks an den Schluss gestellt, da sie aufgrund moderner Irrtümer eine gesonderte Behandlung erfordert. Chronologisch hätte man sie nach dem Opfer Abrahams beim Bundesschluss einordnen müssen.

Blick ein Problem dar. Einerseits stellt das Alte Testament immer wieder deutlich heraus, dass der einzig wahre Gott Menschenopfer verbietet (5. Mose 18,10; 3. Mose 18,21 u.a.). Andererseits fordert eben dieser Gott Abraham in 1. Mose 22,2 auf: "Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer!". Weil Abraham schließlich anstelle von Isaak einen Widder opfert, kamen historisch-kritische Exegeten zu der Ansicht, die Geschichte erzähle den Übergang vom Menschenopfer zum Tieropfer. Es ist darum unumgänglich, hier auf diese Begebenheit einzugehen.

#### 2.1.7.2. ORTE UND PERSONEN

Abraham soll Isaak im Land Morija opfern. Gerhard von Rad hält diese Aussage für eine spätere Einfügung, da er mit der Aussage "Land Morija" nichts anzufangen weis.<sup>51</sup> Es gibt jedoch keinen Grund, an der Echtheit der Aussage zu zweifeln: Der Berg Morija ist nach der jüdischen Tradition der Tempelberg. Die Aussage "Land Morija" bezeichnet demnach die Gegend um den Tempelberg, die in dieser Geschichte ja ihren Namen "Morija" erhält.<sup>52</sup> Auch in diesem Fall ist es der Erzvater selbst, der das Opfer ausführt.

#### 2.1.7.3. DER BIBLISCHE BERICHT

Abraham bereitet alles vor, seinen Sohn als Brandopfer (עֹלָה) zu opfern: Er baut einen Altar, schichtet Holz darauf und fesselt Isaak auf das Holz. Dann ergreift er ein Messer, um den Sohn zu schlachten. Das hebräische טָרַף heißt eigentlich "schächten": "Abraham war im Begriff, Isaak zu 'schächten' [...], das heißt, ihm die Halsschlagader aufzuschneiden, so dass das Blut herausfließt."<sup>53</sup> Das Menschenopfer war eine besondere Form des Brandopfers. Sie ist jedoch im Alten Orient nur selten bezeugt und im Alten Testament ausdrücklich verboten (s.o.).<sup>54</sup> Bevor Abraham jedoch die Schächtung Isaaks vollzieht, greift Gott ein. Isaak bleibt am Leben. Abraham opfert anstelle Isaaks einen Widder als Brandopfer.

---

<sup>51</sup> G. von Rad. *Das erste Buch Mose*. S. 205.

<sup>52</sup> H. Bräumer. *Das erste Buch Mose. 2. Teil (Kapitel 12 bis 36)*. Wuppertaler Studienbibel. Hg. G. Maier/A. Pohl. 2. Aufl. Wuppertal: Brockhaus, 1991. S. 193.

<sup>53</sup> Ebd., S. 209.

<sup>54</sup> H. Seebaß. *Opfer: Altes Testament*. In: Theologische Realenzyklopädie. Bd. XXV. Hg. G. Müller. Berlin/New York: de Gruyter, 1995: 260.

#### 2.1.7.4. DIE OPFERUNG ISAAKS NACH DER HISTORISCH-KRITISCHEN METHODE

Historisch-kritische Exegeten vertreten unter Berufung auf Ri 11,30ff; 2. Kön 16,3 und 2. Kön 21,6 die These, das Volk Israel habe ursprünglich Menschenopfer dargebracht. Die Geschichte von der Opferung Isaaks berichte die Ablösung der Menschenopfer durch Tieropfer.<sup>55</sup> Schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt habe man in Israel Menschenopfer durch Tieropfer ersetzt und strengstens verboten.<sup>56</sup> Demgegenüber musste jedoch schon Gerhard von Rad bekennen, dass man nicht daran vorbeikäme, bei 1. Mose 22 von einer Anfechtung Abrahams zu reden.<sup>57</sup> Darum hat auch die moderne Forschung im Vergleich zu älteren Aussagen manches abgeschwächt: 1. Mose 22 berichte von dem Konflikt, dass Gott zwar berechtigt wäre, Menschenopfer zu verlangen, diese aber nicht will.<sup>58</sup>

#### 2.1.7.5. DIE BEDEUTUNG DER OPFERUNG ISAAKS

Es liegt auf der Hand, dass die historisch-kritische Methode nicht die wahre Aussage von 1. Mose 22 erkannt hat. Zu Recht schreibt Möller in seiner "Biblischen Theologie":

"In [1. Mose] 22 liegt die Anschauung zugrunde, dass wirklich eigentlich nur Blut von Menschen Versöhnung bringen kann, dass Gott selbst einstweiligen Ersatz schafft, bis er in Christus tut, was der Mensch tun müßte (Röm 8,32)."<sup>59</sup>

Eigentlich konnte nur Menschenblut Gottes Zorn über die Schuld der Menschen tilgen. So stellen die Tieropfer des Alten Testaments einen einstweiligen Ersatz dar, bis Jesus Christus, der wahrer Gott und wahrer Mensch ist, auf Golgatha mit seinem Blut dafür bezahlte. Die Opferung Isaaks besitzt eine doppelte Bedeutung:

(1) Sie stellte eine *Prüfung Abrahams* dar (1. Mose 22,1). Schon früher hatte Gott Abrahams Vertrauen und Glaubensgehorsam auf die Probe gestellt, wo Abraham jedoch versagt hatte (1. Mose 12,10ff). Nun prüft Gott Abraham erneut, ob er wohl diesmal Gottes Wort gehorsam ist -

---

<sup>55</sup> H.J. Zobel/K.M. Beyse. *Das Alte Testament und seine Botschaft: Geschichte – Literatur – Theologie*. 2. Aufl. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1984. S. 282.

<sup>56</sup> Hentschke, aaO., 1644.

<sup>57</sup> G. v. Rad. *Das erste Buch Mose*, S. 204.

<sup>58</sup> Seebaß, aaO., 260.

<sup>59</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 151.

selbst wenn er dieses Wort nicht verstehen kann:

"Für Abraham enthält der Befehl Gottes etwas schlechthin Unbegreifliches: Das von Gott nach langem Verzug geschenkte Kind, das einzige Bindeglied, das zu der verheißenen Größe des Samens Abrahams führen kann (Kap 15,4f), soll Gott im Opfer wieder zurückgegeben werden."<sup>60</sup>

Für den menschlichen Verstand stellt dieses Handeln Gottes eine Schwierigkeit dar. Und dennoch ist es die Wahrheit: Gott stellt seine Kinder auf die Probe, Gott lässt es zu, dass Christen leiden müssen. Doch auch dieses Handeln entspringt seiner Liebe zu ihnen, er zieht dadurch seine Kinder näher zu sich (Spr 3,12).

(2) Die Geschichte von der Opferung Isaaks ist ein *Typos auf Christus*. Sie ist genau so geschehen, wie sie uns in 1. Mose 22 berichtet wird und ist, wenn man so will, eine Prophetie auf Christus. Der einsame Weg Isaaks ist ein Hinweis auf Jesu Kampf in Gethsemane, Isaaks Gang auf den Berg, beladen mit Hölzern, weist auf das Tragen des Kreuzesbalkens auf der Via dolorosa<sup>61</sup>. Die Rettung Isaaks schließlich bildet einen Typos auf die Auferstehung Jesu. All das wird in dem Befehl Gottes schon angedeutet: "Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast" (1. Mose 22,2). Gott opferte seinen einzigen Sohn am Kreuz von Golgatha, genau wie Abraham hier seinen einzigen Sohn opfern sollte<sup>62</sup>.

### **2.1.8. ZUSAMMENFASSUNG**

(1) Schon in der Zeit vor dem Sinaibund berichtet uns die Bibel von den unterschiedlichsten Opferarten: Erstlingsopfer, Brandopfer, Schlachtopfer und Trankopfer.

(2) Schon auf den ersten Seiten der Bibel werden die entscheidenden Momente des Opfers deutlich:

1. Die Opfer wirken nicht *ex opere operato* (vgl. den Bericht von Kain und Abel).
2. Die Opfer besitzen eigentlich keine Kraft, um die Schuld von Menschen zu beseitigen. Die Tieropfer stellen nur einen Ersatz dar, bis Gott in Jesus Christus die Schuld der Menschen sühnen wird.

---

<sup>60</sup> G. von Rad, *Das erste Buch Mose*, S. 204.

<sup>61</sup> Bräumer, aaO., S. 215f.

<sup>62</sup> Vgl. dazu auch W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 136.

3. Nur der, der im Glauben an den zukünftigen Messias stand, konnte Gott wohlgefällige Lob- und Dankopfer darbringen (vgl. Jakob, Noah und Abel).
4. Die Opfer wurden nicht von Mose eingeführt, sondern waren von Anfang an da. Mose brachte die Opfer lediglich in eine "gewisse Ordnung".

## **2.2 DAS OPFER IM SINAIBUND [ab ca. 1450 v.Chr.]**

Im Sinaibund werden uns von fünf Opferarten berichtet: Das Brandopfer, das Speisopfer, das Heils- bzw. Friedensopfer, das Sühnopfer und das Schuldopfer. Die Darbringung dieser Opfer wurde von Gott im Pentateuch genau geregelt; alle nötigen Vorschriften finden sich in den ersten sieben Kapiteln des Buches Leviticus. In 3. Mose 1,1 heißt es: "Und der Herr rief Mose und redete mit ihm (...)". Damit wird ausdrücklich festgehalten, dass Gott es ist, der die Opfergesetze gibt. Sie gehen nicht auf Erwägungen von Mose, Aaron oder einen sonstigen Israeliten zurück, sondern Mose empfing die Opfervorschriften durch Offenbarung Gottes. Zu Recht hält darum Gerhard Maier fest:

"Es ist nach 3 Mose 1,1 wirklich Gott, der die Opfergesetze gibt. Die Opfergesetze sind weder von Mose, noch von den Priestern, noch von einem 'Redaktor', noch von irgendjemand sonst geschaffen. Wer sie nur aus menschlichen Überlegungen ableitet, muß den Text auf den Kopf stellen."<sup>63</sup>

Wie ein Refrain wiederholt sich dieser Satz durch das gesamte Buch Levitikus (vgl. z.B. 3. Mose 4,1; 5,14; 5,20; 6,1 u.ö.). Demnach übernahmen nach der eindeutigen Aussage der Bibel die Israeliten ihre Opfer nicht von Nachbarvölkern; sondern Gott selbst hatte die Opfer angeordnet.

### **2.2.1. DAS BRANDOPFER (3.Mose 1; 6,1-6)**

#### **2.2.1.1. DIE BIBLISCHEN ANGABEN**

Das hebräische עֹלָה bedeutet "Brandopfer". Das Brandopfer trägt jedoch nur deshalb die Bezeichnung "Brandopfer", weil es im Gegensatz zu den nur teilweise verbrannten übrigen Opfern *völlig* verbrannt wurde. Gerhard von Rad hält darum fest:

"Das 'Brandopfer' (...) ist dasjenige Opfer, das Jahwe ganz dargebracht wurde, d.h. ohne

---

<sup>63</sup> G. Maier. *Das dritte Buch Mose*. Wuppertaler Studienbibel. Hg. G. Maier/A. Pohl. Wuppertal/Zürich: R. Brockhaus, 1994. S. 48.

dass sich der Darbringer oder der Priester mitessend an der Kulthandlung beteiligten (daher auch gelegentlich Ganzopfer [...] genannt."<sup>64</sup>

Je nach Art des Brandopfers konnten unterschiedliche **Tiere** verwendet werden:

(1) *Rinder*. Das hebräische רִקְרָא bezeichnet das Großvieh, es steht als Kollektivum für das Rindvieh oder die Rinderherde (1. Mose 12,16; 13,5 u.ö.).<sup>65</sup> In Palästina gehörten die Rinder zu den sog. arabischen Rindern: sie hatten braunes, schwarzes oder schwarzbuntes Fell und gebogene, mittelgroße Hörner.<sup>66</sup> Zum Brandopfer durften nur *männliche* Tiere (hebr. זָכָר) verwendet werden, die *ohne Fehler* (תָּמִים) waren. Außer für die wirklich Reichen war Fleisch zu alttestamentlicher Zeit ein seltener Luxus. Insofern stellte das Brandopfer für den durchschnittlichen Israeliten im wahrsten Sinne des Wortes ein "Opfer" dar: es war ein großer Verlust, wenn das ganze Tier in Rauch aufging. Gott hat Anspruch auf das Beste seiner Schöpfung, er kann nicht mit halbherzig dargebrachten, zweitrangigen Opfern zufriedengestellt werden. Jesus Christus hat sich selbst im tiefsten und umfassendsten Sinn als fehlerloses Opfer dargebracht: es genügte, um alle unsere Schuld auf einmal und für ewig wegzunehmen (1. Petr 1,19; Hebr 9,12-28).<sup>67</sup>

(2) *Kleinvieh*. Das hebräische קָטָן ist ein Kollektivum und bedeutet "Kleinvieh", d.h. Schafe oder Ziegen.<sup>68</sup> Neben Schafen oder Ziegen konnten jedoch auch Lämmer (hebr. כִּשְׁבִיב) verwendet werden. Es waren jedoch nur fehlerlose Schaf- oder Ziegenböcke zum Opfer zugelassen.

(3) Schließlich konnte auch eine *Taube* oder eine *Turteltaube* zum Brandopfer verwendet werden. Bei den Vögeln kam es nicht auf das Geschlecht an.

Die wesentlichen Punkte des **Opferritus** sind bei allen alttestamentlichen Opfern gleich.<sup>70</sup> Beim Brandopfer umfasst der Ritus fünf Handlungen:

[1] *Darbringung des Tieres*: Mit der Darbringung des Opfertieres brachte der Opfernde seinen Glauben und sein Verlangen nach Vergebung zum Ausdruck.<sup>71</sup> Ausführer der Darbringung

---

<sup>64</sup> G. von Rad. *Theologie des Alten Testaments*. Bd. I. S. 268.

<sup>65</sup> Gesenius, aaO., S. 112.

<sup>66</sup> *Rind*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1149.

<sup>67</sup> Maier, aaO., S. 50.

<sup>68</sup> Gesenius, aaO., S. 670.

<sup>69</sup> Ebd., S. 366.

<sup>70</sup> M. J. Lenz. *Leviticus*. The people's bible. Hg. R. Ehlke/J. Jeske. Milwaukee: Northwestern Publishing House, 1988. S. 19.

<sup>71</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1017.

war der opfernde Israelit, an den Opfern waren zu einem hohen Maß auch die Laien beteiligt. Sie geschah am Eingang der Stiftshütte, nur da war sie Gott wohlgefällig (3. Mose 1,3); der Ort des Opfers stand in keinster Weise im Belieben des Menschen! Die Darbringung findet sich bei allen alttestamentlichen Opfern, sie beinhaltet auch die Untersuchung des Opfertieres.<sup>72</sup>

[2] *Handauflegung*: Den Zweck der Handauflegung erfahren wir in 3. Mose 1,4: "damit es [= das Brandopfer; HW] ihn [= den opfernden Israelit; HW] wohlgefällig mache und für ihn Sühne schaffe". Wieder ist der Handelnde der opfernde Israelit: durch die Handauflegung wird die Schuld des Menschen auf das Opfertier übertragen (Lev 16,21f). Die Schuld des Menschen wird so dem Opfertier angerechnet.<sup>73</sup>

[3] *Schlachtung*: Außer im Brandopfer von Vögeln wird auch die Schlachtung vom opfernden Israelit durchgeführt. Hier kommt nun der Gedanke der Stellvertretung voll zum Tragen: weil der Tod der Sold der Sünde ist, muss das Opfer anstelle des Sünders sterben.<sup>74</sup> Das Blut dient zur Versöhnung, weil es Träger des Lebens ist (3. Mose 17,11); das Tier stirbt, um der menschlichen Seele Leben und Bestehen vor Gott zu ermöglichen.<sup>75</sup>

[4] *Blutsprennung*: Die Sprengung des Blutes an den Altar bildete vor Gott den Beweis, dass ein Leben geopfert und durch das Blut die Schuld bezahlt war.<sup>76</sup>

[5] *Völlige Verbrennung des Opfertieres*.

Der **Zweck des Brandopfers** wird in der Aussage "zum angenehmen Geruch für Jahweh" zum Ausdruck gebracht, die in 3. Mose 1 gleich dreimal erklingt (3. Mose 1,9.13.17). Das Brandopfer sollte eine neue oder vertiefte Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen herausstellen. Darin weist das Brandopfer auf das Opfer Jesu auf Golgatha hin, denn aus diesem Grund starb Jesus am Kreuz: durch seinen Tod stellte er die Gemeinschaft mit Gott, die wegen unserer Schuld zerbrochen ist, wieder her.<sup>77</sup> Im Brandopfer zollte der Mensch Gott Ehre, seine äußere Gabe wurde zum Sinnbild der Hingabe.<sup>78</sup> Nur wenn das Brandopfer im Glauben dargebracht wurde, war es ein Opfer, das Gott wohlgefällig war.<sup>79</sup> Das Brandopfer war ein *Ganzopfer*: Alles gehörte dem Herrn. Darin ist es eine Realweissagung auf Christus, der sich im

---

<sup>72</sup> Lenz, aaO., S. 19.

<sup>73</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 225.

<sup>74</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1017.

<sup>75</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 225.

<sup>76</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1017.

<sup>77</sup> Maier, aaO., S. 59.

<sup>78</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 225.

<sup>79</sup> Lenz, aaO., S. 20.



Dienst der Versöhnung ganz geopfert und hingegeben hat. Schließlich war das Brandopfer ein *freiwilliges Opfer*. Auch hierin ist es ein Vorbild des Opfers Jesu, der sich aus freien Stücken für uns geopfert hat (Joh 10,17f).

#### 2.2.1.2. HISTORISCH-KRITISCHE AUSLEGUNG DES BRANDOPFERS

Weil das Brandopfer in Mesopotamien und Ägypten nur spärlich belegt sei, habe das Volk Israel -nach Meinung historisch-kritischer Exegeten- das Brandopfer erst in Kanaan kennengelernt und von den Kanaanäern übernommen. Es sei erst nach dem babylonischen Exil zur dominierenden Opferart geworden, da das Volk in der Zeit nach dem Exil ein starkes Bedürfnis nach Sühne besessen habe.<sup>80</sup> Die historisch-kritische Methode will im Brandopfer einen doppelten Sinn erkennen:

(a) Gerhard von Rad muss eingestehen, dass aufgrund der biblischen Aussagen das Brandopfer sühnende Funktion besessen habe. Dies sei jedoch erst die Besonderheit der nachexilischen Priesterschrift gewesen; vor dem Exil könne in Israel noch nicht eine solche Auffassung geherrscht haben.<sup>81</sup>

(b) Den wesentlichen Hinweis sieht die historisch-kritische Methode jedoch in der Aussage "zum lieblichen Geruch für den Herrn". Israel habe Jahwe Gaben dargebracht, da dieser sie zu seiner Nahrung gebraucht habe.<sup>82</sup>

Damit widerspricht die Bibelkritik den klaren und eindeutigen biblischen Aussagen. Das Volk Israel lernte nicht erst in Kanaan das Brandopfer kennen: schon Noah brachte Gott ein Brandopfer dar (1. Mose 8,20). Und die Opfersetze empfing Mose von Gott selbst durch Offenbarung auf dem Berg Sinai, so dass das Volk Israel schon im 15. Jahrhundert vor Christus Gott Brandopfer darbrachte. Auch wird bereits an Noah deutlich, dass das Brandopfer von Anfang an als Sühnopfer verstanden wurde. Die These, dass Israel durch das Brandopfer der Gottheit Nahrung zugeführt habe, muss aufgrund des gesamtbiblischen Zeugnisses abgewiesen werden. Zu Recht schreibt Möller:

---

<sup>80</sup> Seebaß, aaO., S. 260.

<sup>81</sup> von Rad, *Theologie*, Bd. 1., S. 269.

<sup>82</sup> W./H. Möller, *Bibilische Theologie*, S. 255.

"Nicht Gott braucht die Gabe, sondern für den Menschen ist es nötig, dass er mit einer Gabe Gott Ehre zollt und die äußere Gabe zugleich als Sinnbild eigener Hingabe an Gott darbringt, und dass Gott die Gabe gnädig annimmt und sich gefallen lässt. Auch hinter Levitikus steht der Gedanke, dem dann Ps. 50, 7-15 direkten Ausdruck gibt, besonders V. 13, wo Gott spricht: 'Meinst du, dass ich Ochsenfleisch essen wolle und Bocksblut trinken?'"<sup>83</sup>

## 2.2.2. DAS SPEISOPFER

### 2.2.2.1. DIE BIBLISCHEN ANGABEN

Das sog. *Speisopfer* wird auf Griechisch als  $\thetaυσία$ , im Hebräischen als  $מִנְחָה$  bezeichnet. Dabei kann  $מִנְחָה$  im Alten Testament jedoch dreierlei bedeuten:

- (1) Es kann ganz allgemein ein "Geschenk" oder eine "Gabe" bezeichnen (z.B. an den König).
- (2) Es kann, ebenfalls ganz allgemein, eine "Opfergabe" an Gott bedeuten.
- (3) Im Besonderen bezeichnet  $מִנְחָה$  das "Speisopfer".<sup>84</sup>

Manche Ausleger ziehen anstelle von Speisopfer den Begriff "Getreideopfer" vor, da Getreide den Hauptbestandteil des Speisopfers darstellte. Gegen den Begriff "Getreideopfer" ist aus biblischer Sicht nichts einzuwenden.<sup>85</sup>

Mit Ausnahme des Speisopfers der Erstlingsfrüchte (3. Mose 2,14-16), wo die Ähren geröstet und anschließend aus den Körnern eine Art Grütze erstellt wurde, bildete **feines Mehl** den Hauptbestandteil des Speisopfers. Neben dem Feinmehl gab es in Israel auch noch das einfache Mehl, das aus im Mörser zerstoßenen oder mit der Mühle zermahlenden Getreidekörnern gewonnen wurde.<sup>86</sup> Das Feinmehl des Speisopfers wurde aus Gerste oder Weizen gewonnen. Für das Speis- oder Getreideopfer wurde dem Feinmehl noch Olivenöl, Weihrauch und Salz zugefügt. **Olivenöl** war ein wesentliches Opferelement des Alten Testaments.<sup>87</sup> Der hebräische Ausdruck  $שֶׁמֶן$  kann im Alten Testament ganz allgemein "Fett" (vgl. Ps 109,24; Jes 25,6) oder im

---

<sup>83</sup> Ebd., S. 226.

<sup>84</sup> Maier, aaO., S. 63.

<sup>85</sup> Der Begriff „Getreideopfer“ wird u.a. von Lenz in seinem Kommentar zum dritten Buch Mose verwendet. Er übersetzt  $מִנְחָה$  als „grain offering“. Vgl. Lenz, aaO., S. 24.

<sup>86</sup> *Mehl*. In: „Lexikon zur Bibel“: 908.

<sup>87</sup> Maier, aaO., S. 61.

besonderen "Öl" (vgl. Ps 92,11; Am 6,6) bedeuten.<sup>88</sup> Olivenöl war ein Massenprodukt Israels, kultisch wurde es für Lampen, Salbung von Priestern und Königen sowie für das Speisopfer verwendet.<sup>89</sup> Öl wird im Alten Testament als Bild für den Heiligen Geist gebraucht (vgl. Jes 61,1). Im Speisopfer wirkte das Olivenöl wie ein Bindemittel, so dass aus dem Feinmehl eine Art Teig entstand. Durch das Öl symbolisierte der Opfernde, dass er seine Arbeit Gott widmete.<sup>90</sup> Daneben sollte **Weihrauch**, hebräisch לְבִנְיָהּ (vgl. Jes 60,6; Jer 6,20)<sup>91</sup> dem Getreideopfer beigegeben werden. Neben dem Speisopfer wurde auch bei den Schaubroten und beim kultischen Räucherwerk Weihrauch verwendet.<sup>92</sup> Er wurde in biblischer Zeit aus dem harzigen Saft der Boswellia-Bäume gewonnen, das Volk Israel musste ihn aus Südarabien, Nordostafrika und Nordwestindien importieren.<sup>93</sup> Der Weihrauch symbolisierte Anbetung und Widmung (Ps 141,2)<sup>94</sup>; hinter der Zugabe von Weihrauch zum Speisopfer steht der Wunsch, Gott die Kostbarkeiten des Lebens darzubringen.<sup>95</sup> Schließlich sollte das Speisopfer wie alle anderen Opfer **gesalzen** werden. Der hebräische Ausdruck מֶלַח bedeutet "Salz", es bezeichnet im Alten Testament ein Mittel, das eine Speise wohlschmeckend (Mi 6,6) und Wasser gesund machte (2. Kön 2,20f).<sup>96</sup> In Israel konnte Salz in großen Mengen am Toten Meer gewonnen werden, es bildete den Hauptbestandteil des palästinischen Binnenhandels.<sup>97</sup> Das Salz symbolisiert Dauerhaftigkeit und reinigende Kraft (Hes 16,4)<sup>98</sup>, es machte Nahrung haltbar. In biblischer Zeit wurde ein Freundschaftsbund geschlossen, indem man Salz aß.<sup>99</sup> Bei keinem Opfer durfte Salz fehlen, das bei Opfern verwendete Salz wurde als "Salz des Bundes" bezeichnet. Der hebräische Ausdruck מֶלַח בְּרִית bedeutet im Alten Testament "Salzbund" (vgl. 4. Mose 18,19; 2. Chr 13,5).<sup>100</sup> Im Alten Orient herrschte die Überzeugung, daß Salz feste Bindekraft besitzt; von daher ist der Salzbund ein fester, dauerhafter Bund.<sup>101</sup> Die Opfer sollten mit dem "Salz des Bundes"

<sup>88</sup> Gesenius, aaO., S. 844f.

<sup>89</sup> Ebd.

<sup>90</sup> Lenz, aaO., S. 25. Das Olivenöl war das Ergebnis menschlicher Arbeit.

<sup>91</sup> Gesenius, aaO., S. 378.

<sup>92</sup> Ebd.

<sup>93</sup> Maier, aaO., S. 61.

<sup>94</sup> Lenz, aaO., S. 25.

<sup>95</sup> Maier, aaO., S. 61.

<sup>96</sup> Gesenius, aaO., S. 427.

<sup>97</sup> Salz. In: „Lexikon zur Bibel“: 1184.

<sup>98</sup> Maier, aaO., S. 68.

<sup>99</sup> Lenz, aaO., S.27.

<sup>100</sup> Gesenius, aaO., S. 427.

<sup>101</sup> Salz. In: „Lexikon zur Bibel“: 1184.

gesalzen werden; es erinnerte den Opfernden an die Dauerhaftigkeit des Bundes, den Gott mit Israel geschlossen hatte<sup>102</sup>. Dem opfernden Israelit wurde dadurch die ewige Beziehung ins Gedächtnis gerufen, in der er zu Gott stand: Gott würde ihn niemals verlassen, aber der Opfernde sollte sich dem Willen Gottes unterordnen.<sup>103</sup> Das Speisopfer durfte weder **Sauerteig** noch **Honig** enthalten (3. Mose 2,12). Da Sauerteig und Honig sehr wohl als Erstlingsgabe geopfert werden sollte, ist Lenz zuzustimmen, wenn er auf die Tatsache hinweist, dass beide an sich wohl nicht unrein waren. Sie führten jedoch dazu, dass das Speisopfer schnell verdarb, weshalb sie nicht verwendet werden sollten.<sup>104</sup> Darüber hinaus ist Sauerteig in der Bibel ein Bild für die durchdringende Macht der Sünde.<sup>105</sup>

Das Speisopfer konnte auf verschiedene Weisen **zubereitet** werden. Zunächst konnte der Israelit das *Feinmehl an sich* Gott als Speisopfer darbringen (3. Mose 2,1-3). Indem man dem Mehl Olivenöl zugab entstand eine Art Teig, der das Feinmehl zusammenhielt.<sup>106</sup> Nachdem der Israelit auf den Teig Weihrauch gegeben hatte sollte das Ganze dem Priester gebracht werden. Darüber hinaus konnte das Volk Israel auch von *zubereitetem Mehl* Gott Speisopfer darbringen (3. Mose 2,4-10). Dabei gab es drei Möglichkeiten: Das Speisopfer konnte im Ofen gebacken (Kuchen oder Fladen), auf einer heißen Platte aus Ton, Kupfer oder Eisen ("Pfanne") zubereitet oder im Kochgefäß gekocht werden. In dem *Speisopfer der Erstlingsfrüchte* sollte das Getreide nicht zu Mehl verarbeitet werden (3. Mose 2,14-16). Die Ähren wurden zunächst am Feuer geröstet. Anschließend löste man die Körner aus den gerösteten Ähren und verarbeitete sie durch Mörser oder Handmühle zu einer Art Grütze.<sup>107</sup>

Ein Teil des Speisopfers sollte als "**Gedächtnisopfer**" verbrannt werden. Das hebräische זָכַר heißt wörtlich übersetzt "in Erinnerung bringend".<sup>108</sup> Die Septuaginta gibt das hebräische Substantiv mit dem griechischen Ausdruck μνημόσυλον wieder: "Andenken", "Erinnerung".<sup>109</sup> Durch das Speisopfer wollte Gott sich an seine Bundesverheißungen erinnern lassen.<sup>110</sup> Der

---

<sup>102</sup> Maier, aaO., S. 68.

<sup>103</sup> Lenz, aaO., S. 27.

<sup>104</sup> Ebd.

<sup>105</sup> Maier, aaO., S. 66.

<sup>106</sup> Ebd., S. 61.

<sup>107</sup> Ebd., S. 69.

<sup>108</sup> Gesenius, aaO., S. 20.

<sup>109</sup> E. Preuschen. *Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum Neuen Testament*. S. 124.

<sup>110</sup> Lenz, aaO., S. 25.

Opfernde sprach damit seine Bitte aus, Gott möge ihn gnädig ansehen, gnädig seiner gedenken<sup>111</sup>. Zugleich drückte der Opfernde seine Absicht aus, Gottes Gnade eingedenk bleiben zu wollen. Demnach besteht auch beim Speisopfer der letzte Zweck darin, Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen herzustellen.<sup>112</sup>

Beim Speis- bzw. Getreideopfer fehlt im Unterschied zu den Tieropfern das sühnende Blut; von daher steht hier der Charakter des Opfers als *Gabe* im Vordergrund.<sup>113</sup> Durch die Darbringung brachte der opfernde Israelit seinen Dank gegenüber Gott, dem Geber aller Gaben, zum Ausdruck und verdeutlichte sein Verlangen und seine Bereitwilligkeit, nach dem Willen Gottes zu leben.<sup>114</sup> In einem Fall besitzt jedoch auch das Speisopfer *sühnende Kraft*: die Ärmsten Israels sollten als Sündopfer ein Speisopfer darbringen (3. Mose 5,13). Bei menschlichem Unvermögen darf an die Stelle des Tieres *Mehl* treten. Dies ist nicht nur ein Zeichen der Herablassung Gottes, es beweist darüber hinaus, dass die Opfer allein eine Gnadenstiftung Gottes sind. Wo schon das Blut von Tieren nicht die Schuld der Menschen wegnehmen kann (Hebr 10,4), kann Mehl schon gar nicht gleichwertigen Ersatz für ein Menschenleben bieten.<sup>115</sup> Gott schafft einstweilig Ersatz: er schenkt dem Volk Israel Opfer, die selbst die Ärmsten aufbringen können; doch diese Opfer tragen in sich keine sühnende Kraft, sie weisen nur auf Jesus Christus, der die Schuld aller Menschen auf Golgatha bezahlt hat.

Wie oben bereits ausgeführt, hatte das Speisopfer die Bedeutung eines *Gedächtnisopfers*; sein letzter Zweck liegt darin, neue oder vertiefte Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen herzustellen.<sup>116</sup> Von daher ist das Getreideopfer eine Prophezeiung auf das Opfer Jesu: Jesus Christus hat durch seinen Tod auf Golgatha volle und dauerhafte Beziehung zwischen Gott und Menschen hergestellt. Damit hat Christus endgültig das geschaffen, was das Speisopfer nicht bewirken konnte, sondern worauf das Speisopfer nur einen Hinweis darstellte.<sup>117</sup>

Das Speisopfer ist darüber hinaus ein Vorbild der "geistlichen Speise", welche die Gemeinde des Herrn wirkt und genießt. Es zeigt die Frucht des geistlichen Lebens. Das Öl ist ein Symbol für den Heiligen Geist, das Feinmehl ein Sinnbild für Gottes Wort. Der Weihrauch schließlich ist

---

<sup>111</sup> *Gedächtnis, gedenken*. In: „Lexikon zur Bibel“: 442.

<sup>112</sup> Maier, aaO., S. 62.

<sup>113</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 225.

<sup>114</sup> Lenz, aaO., S. 24f.

<sup>115</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 225.

<sup>116</sup> Maier, aaO., S. 62. Vgl. 2.2.2.6.

<sup>117</sup> Ebd., S. 70f.

ein Typos für das Gebet.<sup>118</sup>

#### 2.2.2.2. DAS SPEISOPFER NACH DER HISTORISCH-KRITISCHEN METHODE

Nach Aussage historisch-kritischer Exegeten könne das Volk Israel erst im Kulturland Speisopfer dargebracht haben, da die Wandergesellschaft noch kein umfangreiches Opferwesen besessen hätte.<sup>119</sup> In jüngerer Zeit ist die historisch-kritische Methode sogar noch einen Schritt weiter gegangen: man leugnet nun die Existenz des Speisopfers vor dem babylonischen Exil grundsätzlich. Auch hier steht im Hintergrund die historisch-kritische Quellenscheidung im Pentateuch: erst die nach dem Exil entstandene Priesterschrift habe das Speisopfer in Israel aufgebracht.<sup>120</sup>

Vorsichtiger formuliert Gerhard von Rad seine Thesen. Die "vorpriesterschriftliche" Kultgeschichte habe unter מִנְחָה noch nicht das Speisopfer, sondern nur ganz allgemein die "Opfergabe" verstanden. Blutige und Unblutige Opfer seien als מִנְחָה bezeichnet worden. Wann das Speisopfer aufgekommen sei, wäre uns nicht mehr bekannt.

Es ist durchaus richtig, daß מִנְחָה auch allgemein eine Opfergabe bezeichnen kann, wie man es im Fall von Kain und Abel sieht. Mit allen anderen Aussagen steht die historisch-kritische Methode jedoch völlig im Widerspruch zu den klaren biblischen Aussagen. Speisopfer hat es schon vor Mose gegeben. Auch während der vierzig Jahre in der Wüste Sinai hat das Volk Speisopfer dargebracht (vgl. 3. Mose 9,17). Das Getreideopfer war schon lange vor dem babylonischen Exil ein regelmäßiges Opfer (Jos 22,13; Ri 13,19 u.v.a.). Beinahe alle Ausführungen historisch-kritischer Exegeten gehen auf die Quellenscheidung beim Pentateuch zurück, die aber von konservativen Exegeten hinreichend widerlegt worden ist. Die Opfergesetze wurden nicht durch eine sog. Priesterschrift nach dem babylonischen Exil, sondern mit dem ganzen Pentateuch 1450 v. Chr. verfasst.

---

<sup>118</sup> So legt Keil das Speisopfer vom Neuen Testament her aus. Vgl. Maier, aaO., S. 70.

<sup>119</sup> Zobel/Beyse, aaO., S. 281f.

<sup>120</sup> Vgl. Seebaß, aaO., S. 258ff. Seebaß ordnet das מִנְחָה unter die nachexilischen Opfer ein.

### 2.2.3. DAS HEILSOPFER

Der hebräische Ausdruck זָבַח שְׁלָמִים bezeichnet das sog. "Heils-" bzw. "Friedensopfer". Ausgehend von dem Verb שָׁלַם ("sein Gelübde erfüllen") wäre auch die Übersetzung "Erfüllungsoffer" möglich.<sup>121</sup> זָבַח allein steht im Alten Testament für das "Schlachtopfer" (vgl. Hos 3,4; 6,6).<sup>122</sup> So wird durch die Bezeichnung des Opfers bereits deutlich, dass beim Heilsopfer ein Tier geschlachtet werden sollte (vgl. 3. Mose 3,2).

Das Alte Testament nennt vier Unterarten des Heilsopfers.<sup>123</sup> An dem jeweiligen Namen wird der Anlass deutlich, bei dem das Opfer dargebracht werden sollte: (1) Das Dank- bzw. Lobopfer (זָבַח הַתּוֹדָה). Hier sollte das Heilsopfer mit einem Speisopfer kombiniert werden (vgl. 3. Mose 7,11-15).<sup>124</sup> (2) Das freiwillige Opfer (זָבַח נְדָבָה; vgl. 3. Mose 7,16ff). (3) Das Gelübdeopfer (זָבַח נִדְוָה; vgl. 3. Mose 7,16ff). (4) Das Füll- bzw. Einsetzungsoffer (מִלּוּאִים). Das Einsetzungsoffer wurde bei der Weihe eines Priesters dargebracht (vgl. 3. Mose 8,29).

Das eigentliche **Opfermaterial** des Heilsopfers bestand aus Groß- bzw. Kleinvieh; man konnte Gott Rinder (3. Mose 3,1-5), Schafe (3. Mose 3,6-11) oder Ziegen (3. Mose 3,12-17) als Opfer darbringen. Wichtig war jedoch, dass das Tier ohne Fehler war. Beim Heilsopfer wurde nur das Fett, der beste Teil des Tieres, verbrannt (vgl. Jes 25,6). Von dem Rest erhielten die Priester die Brust und die rechte Keule als Anteil (vgl. 3. Mose 7,28-36). Von der Brust sollte zwar das Fett auch Gott als Schwingopfer dargebracht werden, doch die eigentliche Brust fiel den Priestern zu. Die rechte Keule gehörte den Priestern. Auch diese Abgabe wird als Opfer bezeichnet: Das Heboffer war eine Abgabe, die das Volk Israel an die Priester abführen sollte.<sup>125</sup>

Das Übrige durfte von den Teilnehmern in einer **gemeinsamen Mahlzeit** verzehrt werden. Beim Heilsopfer überwiegt der Gedanke der Gemeinschaft, sowohl der Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen als auch der Gemeinschaft zwischen Menschen.<sup>126</sup> Man hat daraufhin gemeint, dass nach Vorstellung der Israeliten Gott als unsichtbarer Mahlgenosse an dieser

---

<sup>121</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 224.

<sup>122</sup> Gesenius, aaO., S. 192.

<sup>123</sup> Ebd.

<sup>124</sup> Maier, aaO., S. 126.

<sup>125</sup> *Hebe, Heboffer, Hebeschulter*. In: „Lexikon zur Bibel“: 568.

<sup>126</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 224.

Mahlzeit teilgenommen habe.<sup>127</sup> Aber das Alte Testament sagt ausdrücklich, dass der einzig wahre Gott keine Nahrung braucht (vgl. Ps 50,9.13). Diese Mahlzeiten waren ein Geschenk Gottes an sein Volk; Gott weis, wie nötig wir Menschen Gemeinschaft brauchen. Aber Gott ist nicht darauf angewiesen, von uns Nahrung zugeführt zu bekommen! Dies ist eine Vorstellung, die sich in heidnischen Opferkulten findet. Wer aber meint, dass Israel solche Überzeugungen von anderen Völkern übernommen habe, trägt etwas in das Alte Testament hinein, was dort nicht zu finden ist!

#### 2.2.4. DAS SÜNDOPFER (3. Mose 4,1-5,13)

Der Ausdruck חַטָּאת bezeichnet zunächst im Alten Testament ganz allgemein die "Sünde" (vgl. 3. Mose 4,23). Im speziellen steht חַטָּאת für das "Sündopfer", welches Gott in Form eines Brandopfers dargebracht wurde.<sup>128</sup>

Vier verschiedene **Arten** von Sündopfern werden uns im Alten Testament genannt, die je nach Rang und Vermögen der betreffenden Personen abgestuft sind<sup>129</sup>:

(1) Das *Sündopfer des Hohenpriesters* (3. Mose 4,3-12). Aufgrund seiner verantwortungsvollen Position sollte der Hohepriester Gott einen Stier als Sündopfer darbringen.

(2) Auch das Sündopfer der *ganzen Gemeinde* (3. Mose 4,6-21) bestand in der Opferung eines Stieres.

(3) Ein *Fürst* (3. Mose 4,22-26) sollte einen Bock als Sündopfer darbringen.

(4) Für das Sündopfer eines *einfachen Israeliten* (3. Mose 4,27-35) gab es mehrere Möglichkeiten. Normalerweise bestand hier das Sündopfer aus einer Ziege oder einem Schaf; war der Opfernde jedoch dafür zu arm, konnte er zwei Tauben oder Turteltauben darbringen.<sup>130</sup> Bei größter Armut sollte ein Israelit ein Speisopfer ohne Öl und Weihrauch als Sündopfer darbringen.<sup>131</sup>

Das Sündopfer sollte bei versehentlichen Verstößen gegen ein Gebot Gottes erbracht werden. Kam einer Person eine Verfehlung (Verunreinigung oder Meineid) erst später zu Bewusstsein, sollte sie Gott ein solches Opfer darbringen. Sündopfer bildeten auch einen Bestandteil vieler alttestamentlicher Feste (z.B. Neumond, Fest der ungesäuerten Brote, Pfingsten, Drommetentag

---

<sup>127</sup> Zobel/Beyse, aaO., S. 283.

<sup>128</sup> W./H. Möller. *Biblische Theologie*, S. 224.

<sup>129</sup> Ebd.

<sup>130</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1016.



u.a.).<sup>132</sup>

### 2.2.5. DAS SCHULDOPFER (3. Mose 6,14-26)

Auch das hebräische **זָבַח** besitzt zunächst eine allgemeine Bedeutung: es kann im Alten Testament generell "Buße" bedeuten (vgl. 3. Mose 5,6f). Als Opferart bezeichnet **זָבַח** jedoch das "Schuldopfer", bei dem Gott ein Widder als Brandopfer dargebracht werden sollte.<sup>133</sup>

Das Schuldopfer betont den Gedanken, dass ein Schaden, den man Gott oder dem Nächsten zugefügt hatte, erstattet werden musste. Darüber hinaus war mit der Erstattungspflicht ein zusätzliches Aufgeld verbunden.<sup>134</sup> Ein Schuldopfer sollte dargebracht werden, wenn ein Israelit sich an etwas, das Gott geweiht war, vergriffen hatte (3. Mose 6,15f), wenn er aus Unkenntnis ein Gebot übertreten (3. Mose 6,17-19) oder seinem Nächsten etwas veruntreut hatte (3. Mose 6,20ff).

Nach Meinung der **historisch-kritischen Methode** seien dem Buch Deuteronomium Sünd- und Schuldopfer noch unbekannt gewesen. Erst das babylonische Exil habe Israel seine Sühnebedürftigkeit ins Bewusstsein gerufen, so dass die Priesterschrift beide Opfer in Israel eingeführt habe.<sup>135</sup> Diese Theorie geht zurück auf Julius Wellhausen. Wellhausen erklärte, die Opfer in Israel hätten sich von den fröhlichen Opfermahlen der frühen Zeit erst zu den nachexilischen Sünd- und Schuldopfern entwickelt. Die Verbindung von Opfer und Sühne habe erst die späteste Stufe dieser Entwicklung dargestellt. Diese Aussagen widersprechen jedoch an vielen Stellen der Lehre der Heiligen Schrift: auch wenn Sünd- und Schuldopfer noch nicht im Buch Genesis genannt werden, bringen doch schon Patriarchen Gott Sühnopfer dar (vgl. Noah in 1. Mose 8,20). Sünd- und Schuldopfer entstanden nicht erst nach dem babylonischen Exil durch Erwägung der Israeliten. Gott selbst offenbarte Mose, dass Israel diese Opfer darbringen sollte (3. Mose 4,1; 5,14) und sie wurden bereits in der Wüste Sinai vom Volk dargebracht.

---

<sup>131</sup> W./J. Möller, *Biblische Theologie*, S. 224.

<sup>132</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1021f.

<sup>133</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 224.

<sup>134</sup> H. Möller. *Opfer im Alten Testament*. In: „Ev.-Luth. Volkskalender“. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1976: 48.

<sup>135</sup> Zobel/Beyse, aaO., S. 283f.

### **2.3 DAS OPFER DES NASIRÄERS** (4. Mose 6)<sup>136</sup>

Nasiräer waren Menschen, die sich für eine bestimmte Zeit oder sogar ihr ganzes Leben Gott geweiht hatten. Der Begriff *Nasiräer* stammt entweder von dem Substantiv נַזִּיר oder von dem Begriff נִזְר.<sup>137</sup> נַזִּיר steht im Alten Testament für einen unbeschnittenen Weinstock (3. Mose 25,5), einen Geweihten (1. Mose 49,26) oder für den Gott geweihten Nasiräer (4. Mose 6,2). Der Ausdruck נִזְר steht für eine Weihe (3. Mose 21,12) oder ein Diadem (Spr 27,24).<sup>138</sup> Solange das Gelübde galt, durfte der Nasiräer weder Wein trinken noch Weinbeeren essen, sein Haar sollte nicht geschnitten werden und er musste sich von Toten fernhalten. Wenn die Zeit des Gelübdes vorüber war, sollte der Nasiräer ein Brandopfer, Sündopfer, Heilsopfer, Speisopfer und ein Trankopfer darbringen. Vor der Stiftshütte oder später dem Tempel wurde sein Haar abgeschnitten und in dem Feuer, das unter dem Heilsopfer loderte, verbrannt. Nachdem der Priester seinen Anteil der Opfer erhalten hatte, durfte der ehemalige Nasiräer wieder am Alltagsleben teilnehmen. Der Richter Simson und Johannes der Täufer sind biblische Beispiele für Menschen, deren ganzes Leben Gott geweiht war (vgl. Ri 13,2-14; Lk 1,15).

### **2.4 DAS TOCHTEROPFER JEPHTAHS** (Ri 11,30-40)<sup>139</sup>

Die Erzählung von der Tochter Jephtahs wird oft von historisch-kritischen Exegeten als ein Beispiel dafür angeführt, dass zu alttestamentlicher Zeit tatsächlich Kinderopfer dargebracht worden wären.<sup>140</sup> Jephtah gelobte Gott, das Erste, was ihm bei seiner Rückkehr aus der Haustür entgegengehe, als Brandopfer darzubringen, wenn Gott ihm den Sieg über die Ammoniter geben würde (Ri 11,30f). Weiter wird dann in Vers 39 berichtet: "Und er tat ihr, wie er gelobt hatte." Scheinbar brachte Jephtah seine eigene Tochter Gott als Menschenopfer dar.

Doch diese scheinbare Schlussfolgerung ist ein Irrtum: die Opferung der Tochter Jephtahs war kein Menschenopfer. Das Alte Testament sagt klar und deutlich, dass der einzig wahre Gott keine Menschenopfer will (5. Mose 18,10). Darum musste auch die menschliche Erstgeburt durch andere Opfer ersetzt werden, obwohl sie bei Tieren dargebracht wurde (2. Mose 13,2.12f). Aber auch die Erzählung selbst zeigt, dass Jephtah kein Kinderopfer darbrachte: Er gelobte, dass das Erste, was ihm bei seiner Rückkehr entgegen trat, Gott gehören sollte (Vers 31). Bei der

---

<sup>136</sup> H. Möller, *Opfer*, 48f.

<sup>137</sup> *Nasiräer*. In: "Lexikon zur Bibel": 975.

<sup>138</sup> Gesenius, aaO., S. 494f.

<sup>139</sup> H. Möller, *Opfer*, 47.

Erfüllung des Gelübdes wird berichtet, dass die Tochter ihre Jungfräulichkeit beweinte (Vers 37). Die Opferung bestand in der völligen Weihe und Hingabe an Gott: Jephthahs Tochter blieb bis zu ihrem Tode eine unverheiratete Jungfrau. Die Aussage von Vers 37 wäre sinnlos, wenn die Tochter getötet worden wäre; schließlich hätte es da genügend wichtigere Dinge zu betrauern gegeben. Die revidierte Lutherbibel übersetzt Vers 39 fälschlicherweise mit Plusquamperfekt: "und sie hatte nie einen Mann erkannt." Doch die richtige Übersetzung muss lauten "und sie erkannte nie einen Mann". Aufgrund des vorhergehenden Imperfekt Consecutivum muss יָדְעָה ebenfalls mit Imperfekt übersetzt werden. Der Ausdruck "Brandopfer" ist in diesem Bericht ein Bild für die vollständige Darbringung des Lebens an Gott (vgl. 1. Kor 7,32-34). Jephthahs Tochter wurde nicht getötet, sondern Gott geweiht. Bis zu ihrem Tod blieb sie fortan unverheiratet und hatte keinen sexuellen Kontakt mit Männern. Darum beweinte sie ihre Jungfrauenschaft.

## **2.5 DIE SOG. "OPFERKRITIK" DER PROPHETEN**<sup>141</sup>

Die Propheten des Alten Testaments üben an vielen Stellen harte Kritik an den Opfern des Volkes: Amos wirft den Israeliten vor, schon in der Wüste Götzen geopfert zu haben (Am 5,25f). Hosea schreibt, dass Gott von Opfern nichts wissen will, wenn Liebe und Gotteserkenntnis fehlen (Hos 6,6). Ähnliche Aussagen finden sich auch bei anderen Propheten (vgl. Jes 1,10ff; Jes 43,22f; Jer 6,20; Mi 6,6-8). Man hat daraufhin gemeint, die Propheten hätten Opfer grundsätzlich verworfen: "Beide Propheten [Amos und Jesaja; HW] sprechen -je nach ihrer Weise- ein scharfes Nein zu den 'Gottesdiensten' Israels mit ihren Wallfahrten, Opfern, Liedern und Gebeten."<sup>142</sup> Julius Wellhausen geht sogar noch einen Schritt weiter: "Sie [die Propheten; HW] leugnen, dass Jahve auf Opfer Wert lege und dass er sie befohlen habe."<sup>143</sup>

Aber die Propheten verwarfen nicht Opfer, Tempel und Gottesdienst generell. Sie machten nur dem Volk deutlich, dass Gott an Opfern, die nicht aus dem Glauben heraus sondern als *opus operatum* dargebracht wurden, keinen Gefallen fand. Opfer, die ohne Glauben, Hingabe an Gott und Gehorsam gegen sein Wort dargebracht werden, missfallen Gott.<sup>144</sup> Schon das Opfer Kains hatte Gott aus diesem Grund abgelehnt!

---

<sup>140</sup> Vgl. Zobel/Beyse, aaO., S. 282.

<sup>141</sup> H. Möller, *Opfer*, 49.

<sup>142</sup> Zobel/Beyse, aaO., S. 288.

<sup>143</sup> J. Wellhausen. *Prolegomena zur Geschichte Israels*. 6. Aufl. Berlin: Reimer, 1905. S. 66.

<sup>144</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 227.

An verschiedenen Punkten wird deutlich, dass die Propheten Opfer nicht völlig verwarfen oder gar deren göttlichen Befehl leugneten: (1) Die Propheten übten ebenso Kritik an Gebet, Feiertagen, Gottesdiensten und Liedern des Volkes (Jes 1,12.15; 29,13; Am 5,21ff).<sup>145</sup> (2) Das zeitweilige Fehlen von Opfern betrachten die Propheten als Strafe Gottes (vgl. Hos 3,4f; Jo 1,9.13). (3) Auch für die Zukunft verheißen die Propheten die Darbringung von Opfern (vgl. Jes 19,21; Mi 4,11 u.a.). Die Propheten verwarfen nicht grundsätzlich Opfer oder Gottesdienst des Volkes. Ihre Kritik deckt sich mit anderen Aussagen des Alten Testaments: Gott möchte Gehorsam und demütige Gesinnung, keine lediglich äußerlich dargebrachten Opfer (vgl. Ps 40,7ff; 51,18f).<sup>146</sup>

---

<sup>145</sup> Ebd.

<sup>146</sup> Ebd.

### 3. DIE ENTSTEHUNG DER OPFER

#### 3.1 MODERNE THEORIEN ÜBER DIE ENTSTEHUNG DES OPFERKULTES IN ISRAEL<sup>147</sup>

Die historisch-kritische Methode versucht, die Entstehung des Opferkultes in Israel durch die vergleichende Religionswissenschaft und durch Annahme einer evolutionistischen Entwicklung zu erklären. **W. R. Smith** postulierte 1889 einen hypothetischen Semiten: Die früheste Form des Opferkultes, das Opfermahl, sei von präislamischen, nomadischen Arabern entwickelt worden. Die Hauptbedeutung dieses Opfermahles habe in der Gemeinschaft zwischen der Gottheit und den Opfernden gelegen. Von diesen hypothetischen Semiten habe Israel das Opfermahl übernommen. Smith wurde zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts von der sog. **pan-babylonischen Bewegung** abgelöst.<sup>148</sup> Hier war man der Ansicht, die Juden hätten ihre Opfer von dem hochentwickelten Ritual der Sühnopfer Mesopotamiens übernommen. Demgegenüber meinte jedoch um 1920 **Dussaud**, religionsgeschichtliche Parallelen in den Steuerlisten Karthagos und den Ugarittexten zu finden. Folglich müsse das Volk Israel seine Opfer von den Kanaanäern übernommen haben. **A. Alt** verwies 1929 auf die sog. nomadischen Erzväter. Israel habe vor seiner Sesshaftwerdung in Kanaan aus verschiedenen nomadischen "Clans" bestanden. Der Opferkult des späteren Israels hätte sich aus den praktizierten Religionsformen dieser Clans entwickelt, wobei jeder Clan eine andere Gottheit verehrt habe: die Gottheiten der "Clan-Oberhäupter" Abraham, Isaak und Jakob. **V. Maag** schließlich bezeichnete in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts das jüdische Opfersystem als "Synkretismus". Von den nomadischen Erzvätern habe Israel das Opfermahl übernommen, den sog. "זָבַח"-Typus". Das Opfer mit Gabecharakter, den sog. "עֹלָה"-Typus" habe man jedoch von den Kanaanäern bezogen. Auf diese Weise versuchte Maag, die Theorien Dussauds und Alts zu verbinden. Andere Wege beging **E. E. Pritchard** 1956. Er behauptete, Israel hätte seine Opfer von dem afrikanischen Nuer-Stamm übernommen, der Ochsen als Sündopfer darbrachte. Bereits 1878 versuchte **Julius Wellhausen** die Opfer in Israel durch evolutionistische Entwicklung zu erklären. Die Verbindung der Opfer mit dem Gedanken der Sühne stelle die späteste Stufe dieses Prozesses dar. In der frühen Zeit

---

<sup>147</sup> R.T. Beckwith u. O. Betz. *Opfer*. In: "Das große Bibellexikon". Bd. 2. 2. Aufl. Wuppertal u. Zürich: Brockhaus, 1990: 1093.

habe Israel lediglich fröhliche Opfermahle praktiziert. Erst nach dem babylonischen Exil habe man ein großes Bewusstsein für die eigene Sühnebedürftigkeit entwickelt und begonnen, Sühnopfer darzubringen.

### **3.2 PRÜFUNG DER THEORIEN AUS BIBLISCH-LUTHERISCHER SICHT**

Alle oben genannten Theorien widersprechen den klaren und eindeutigen Aussagen der Heiligen Schrift. Die Bibel berichtet uns, dass bereits Kain und Abel Opfer darbrachten. Wir müssen jedoch hier zwischen der Zeit vor Mose und dem eigentlichen Sinaibund unterscheiden.

#### **3.2.1. DIE ZEIT VOR MOSE**

Die Heilige Schrift berichtet *für die Zeit vor Mose* weder Vorschriften über die Darbringung noch eine göttliche Einsetzung der Opfer. Wir müssen es darum für diese Zeit offen lassen, ob die damaligen Gläubigen opferten, weil sie von sich aus die Notwendigkeit dazu sahen, oder ob sie auf Gottes Weisung hin Opfer darbrachten.<sup>149</sup> Doch auch wenn es im Buch Genesis nicht explizit gesagt wird, ist wohl das Letztgenannte anzunehmen. Denn mehrfach wird berichtet, dass Gott sich den Patriarchen offenbarte (vgl. 1. Mose 12, 1ff u. ö.). Das Opfer ist nicht nur eine Gabe des Menschen an Gott. Über das Blut der Opfertiere sagt Gott: "ich habe es euch für den Altar gegeben, dass ihr damit entsühnt werdet" (3. Mose 17,11). Letzten Endes ist das Opfer eine Gabe Gottes an den Menschen. Gott schenkte dem Volk Israel Opfer als Zeichen seiner Gnade, bevor Jesus auf Golgatha das ein für allemal gültige Opfer darbrachte, was alleine die Strafe für menschliche Schuld bezahlen konnte.

Für *Luther* gab es an diesen biblischen Sachverhalten keinen Zweifel. In seiner Auslegung der Genesis verweist er auf die Bedeutung von 1. Mose 8,20. Das Opfer Noahs ist für ihn ein Beweis, dass die Opfer nicht erst von Mose eingeführt wurden:

"Dieses ist ein klarer Text, so da anzeigt, dass nicht Mose die Opfer erstlich angerichtet habe, sondern habe sie gesammelt und nachmals in eine Ordnung gebracht, wie sie von den Vätern gebraucht gewesen seien und von Einem auf den Anderen geerbt worden [...]."<sup>150</sup>

Mose führte nicht ein völlig neues Opfersystem ein: Die Opfer waren von Anfang an da, Mose brachte sie nur in eine "gewisse Ordnung". Auch zweifelt *Luther* nicht daran, dass Gott die Opfer

---

<sup>148</sup> Vertreter der pan-babylonischen Bewegung waren H. Winckler und A. Jeremias.

<sup>149</sup> H. Möller, *Opfer*, 48.

den Menschen gegeben hatte:

"Und hat sich Adam des sonderlich getröstet, dass nachdem er das Paradies [...] verloren hatte, ihm Gott ein ander Zeichen, nämlich das Opfer gegeben hatte, dadurch er verstehen könnte, dass er von Gott noch nicht gar verstoßen wäre."<sup>151</sup>

### 3.2.2. DER SINAIBUND

Dies ändert sich jedoch mit der *Bundesschließung am Sinai*. Hier berichtet nun das Alte Testament ausdrücklich, dass Gott selbst das Opferwesen in Israel einrichtet und die dazu nötigen Vorschriften offenbart. Die Opfer des Alten Testaments wurden nicht von den Israeliten erfunden; auch übernahmen die Juden sie nicht von anderen semitischen Völkern. Gott selbst offenbarte Mose, welche Opfer dargebracht werden sollten. Der einzig wahre Gott gab die Vorschriften über die Opfer und nannte deren Bedeutung. Das dritte Buch Mose erhebt an 38 Stellen den Anspruch, von Gott inspiriert zu sein; und gerade bei den Opfergesetzen (3. Mose 1-7) wird dies ausdrücklich immer wieder betont (vgl. 3. Mose 1,1; 4,1; 5,14; 5,20; 6,1 u. ö.). Auch wenn das alttestamentlichen Opferwesen Ähnlichkeiten mit dem anderer semitischer Völker aufweisen mag, so finden sich doch deutlich große Unterschiede: im Alten Testament fehlen die entarteten und abergläubischen Praktiken heidnischer Opferkulte.<sup>152</sup> Der größte Unterschied zu heidnischen Opfern liegt jedoch in der Frage, warum Gott im Alten Testament Opfer angeordnet hat. Darum wollen wir uns nun der Bedeutung der Opfer im Alten Testament zuwenden.

---

<sup>150</sup> W<sup>2</sup> I, 571.

<sup>151</sup> W<sup>2</sup> I, 304.

<sup>152</sup> Dies muss deutlich festgehalten werden, gerade weil die historisch-kritische Methode mehrfach versucht hat, solche Praktiken im Alten Testament unterzubringen (z.B. Menschenopfer).

## **4. DIE BEDEUTUNG DER OPFER**

### **4.1 DIE BEDEUTUNG DES BLUTES**<sup>153</sup>

Bei den Tieropfern des Alten Testaments spielt das Blut eine große Rolle; nicht umsonst werden die Tieropfer auch als "blutige Opfer" bezeichnet. Das Neue Testament erklärt uns, warum bei diesen Opfern Blut vergossen werden musste: "ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung" (Hebr 9,22). Die Gläubigen des alttestamentlichen Gottesvolkes sollten durch das Blut der Opfertiere mit Gott versöhnt werden und Vergebung ihrer Schuld finden.

Dies hatte Gott selbst so eingerichtet: er hatte das Blut, weil es Träger des Lebens ist, zum Sühnemittel gemacht. "Denn des Leibes Leben ist im Blut, und ich habe es euch für den Altar gegeben, dass ihr damit entsühnt werdet. Denn das Blut ist die Entsühnung, weil das Leben in ihm ist." (3. Mose 17,11) Der hebräische Ausdruck נֶפֶשׁ bezeichnet die menschliche Seele oder das Leben. Weil sich im Blut die נֶפֶשׁ des Fleisches befindet, kann es die נֶפֶשׁ des Menschen versöhnen. Die Tieropfer des Alten Testaments tragen den Gedanken der Stellvertretung: Das Tier lässt sein Leben, um die Schuld des Menschen zu bezahlen. Das geschlachtete Opfertier tritt mit seinem Leben für das Leben des Menschen ein.<sup>154</sup> So ist das Opfer nicht in erster Linie eine Gabe des Menschen an Gott; die Tieropfer waren ein Geschenk Gottes an die Menschen, damit sie Sühne finden durften.

### **4.2 DIE KRAFT DES OPFERS**

Doch das Blut der alttestamentlichen Opfertiere war nur deshalb eine Sühnemittel, weil Gott es dazu gemacht hatte: er hat es dazu *gesetzt* (3. Mose 17,11). Nicht aus sich selbst heraus besass das Blut sühnende Wirkung oder gar von Natur aus (vgl. Hebr 10,4), sondern allein durch göttliche Gnadensetzung: Gott gab durch sein Wort dem Blut der Tiere sühnende Kraft. Das Neue Testament sagt klar und deutlich, dass allein das Blut Jesu uns von unserer Schuld wirklich rein waschen kann (1. Joh 1,7; Hebr 9,12; Off 1,5; Off 7,14). Dies galt genauso für die Gläubigen des Alten Bundes, denn auch sie wurden nur durch den Glauben an den zukünftigen Messias von der ewigen Verdammnis erlöst. Blut und Leben der Opfertiere bildeten keinen vollwertigen

---

<sup>153</sup> H. Möller, *Opfer*, 50.

<sup>154</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 241.



Ersatz für ein Menschenleben, sie bezogen ihre Kraft allein vom Opfertod Jesu her. Gott richtete das alttestamentliche Opfer im Blick auf Jesu Erlösungswerk ein; bis zu seinem Kommen ließ Gott sich Tieropfer als Ersatz gefallen. Dabei sah Gott nicht das Blut des Tieres, er blickte auf das Blut, das Jesu auf Golgatha vergießen würde. Von daher wurden an Karfreitag blutige Tieropfer überflüssig.<sup>155</sup> Gott vergab im Alten Bund nicht die Schuld der Menschen wegen geopferter Tiere; denn Tiere können die Schuld nicht wegnehmen (Hebr 10,4). Gott sah nicht den Tod des Schafes, der Ziege, des Stieres usw.; er blickte im Voraus auf das blutige Opfer seines Sohnes. Nur aufgrund von Jesu Sühnetod vergab Gott auch im Alten Bund sündigen Menschen ihre Schuld.<sup>156</sup> Damit wird deutlich, dass im Alten Bund die Menschen auf die gleiche Weise gerettet wurden, wie wir heute: sie wurden erlöst durch die rückwirkende Kraft von Jesu Kreuzestod.<sup>157</sup>

#### **4.3 DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DER OPFER**

Um die tatsächliche Bedeutung der alttestamentlichen Opfer zu verstehen, müssen wir uns dem Neuen Testament zuwenden. Der Hebräerbrief klärt uns über das wirkliche Wesen der alttestamentlichen Opfer auf (Hebr 10,1ff): sie waren eine *Realweissagung* auf Jesus Christus, Vorbilder des Opfers Jesu.

##### **4.3.1. DIE TIEROPFER DES ALTEN TESTAMENTS: VORBILDER DES OPFERS JESU<sup>158</sup>**

Die Bibel sagt uns ausdrücklich, dass die Opfer des Alten Testaments nur **Vorbilder** des Opfers Jesu waren. Durch sie wurde keine objektive Sühnung der Sünden vollzogen, sondern die Opfer wiesen nur auf die objektive Sühne hin, die Jesus durch seinen Tod auf Golgatha bewirken sollte. In Hebr 10,1 wird von den Sühnopfern gesagt: "Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muss." Der griechische Ausdruck σκιά bedeutet "Schattenabriss, Abbild". Die folgenden Verse erklären, was darunter zu verstehen ist:

---

<sup>155</sup> Ebd.

<sup>156</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1020.

<sup>157</sup> Ebd.

(1) Wirkliche Sühne konnte durch die alttestamentlichen Opfer selbst nicht geschehen: "Denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen" (Hebr 10,4) .

(2) Erst und alleine durch den Tod Jesu auf Golgatha geschah wirkliche Sühne von aller Schuld: "Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das Opfer des Leibes Christi" (Hebr 10,10; vgl. auch Hebr 10,12.14).

So waren die Opfer des Alten Testaments alleine Vorbild von Jesu Werk (vgl. Hebr 8,5). Sie waren auf die Dauer des Alten Bundes begrenzt, bis Jesus Christus kommen und zur Rettung der verlorenen Menschheit sterben würde. In Jesus hat Gott den Alten Bund aufgehoben und einen neuen Bund mit den Menschen geschlossen (vgl. Hebr 9,10). Der Alte Bund und seine Tieropfer sind beendet, sie besitzen für uns heute keine Gültigkeit mehr. Nur in Verbindung mit dem Werk Jesu waren die Tieropfer des alten Bundes sinnvoll: sie sollten das Volk Israel auf den verheißenen Messias zuführen. Wie das ganze Gesetz des Alten Bundes waren sie "Zuchtmeister" auf Christus hin (Gal 3,24); aber Christus ist das Ende des Gesetzes (Röm 10,4) und er ist das Ende der alttestamentlichen Tieropfer!<sup>159</sup>

#### **4.3.2. DIE TIEROPFER DES ALTEN TESTAMENTS: REALWEISSAGUNG AUF CHRISTUS<sup>160</sup>**

Indem die Tieropfer des Alten Testaments nur Vorbilder des Opfers Jesu waren, tragen sie prophetischen Charakter: Sie waren eine *Realweissagung* auf Jesus Christus. Wie die Propheten das Kommen, das Leiden und das Sterben des Messias prophezeiten, war auch die Darbringung der Opfer eine prophetische Tat. Die Opfer besaßen nicht von sich aus sühnende Kraft; ihre Bedeutung liegt allein darin, dass sie eine Realweissagung auf das Opfer Jesu darstellten. Hier liegt der bedeutende Unterschied der Tieropfer des Alten Testaments zu den Tieropfern heidnischer Kulte: In heidnischen Opferkulten schrieben die Menschen ihren Opfern sühnende Wirkung zu; die Tieropfer des Alten Testaments besaßen in sich selbst keine sühnende Kraft. Ihre Bedeutung lag allein in ihrem vorbildlich-weissagenden Charakter auf das Erlösungswerk

---

<sup>158</sup> Franz Pieper. *Christliche Dogmatik*. Band 2. St. Louis: Concordia Publishing House, 1917. S. 453.

<sup>159</sup> *Opfer*. In: „Lexikon zur Bibel“: 1020.

<sup>160</sup> Ebd., 454.

Jesu Christi.

### **4.3.3. DER SCHEINBARE WIDERSPRUCH ZWISCHEN ALTEM UND NEUEN TESTAMENT<sup>161</sup>**

In seiner Aussage über die Kraft der Opfer scheint der Hebräerbrief auf den ersten Blick dem Pentateuch zu widersprechen. Betrachtet man 3. Mose 17,11 für sich allein, scheint das Blut der Opfertiere in sich selbst sühnende Wirkung besessen zu haben. Doch nach Hebr 10,4 kann das Blut von Tieren menschliche Schuld nicht wegnehmen. Aber die ganze Heilige Schrift ist Gottes eigenes Wort, dies gilt für das Alte und das Neue Testament. Gott widerspricht sich in seinen Aussagen nicht. Was hier auf den ersten Blick wie ein Widerspruch erscheinen mag, erweist sich nicht mehr als Widerspruch, wenn man die wahre Bedeutung der Opfer im Blick hat. Aus eigener Kraft konnte das Blut der Opfertiere die Israeliten nicht mit Gott versöhnen, denn es besass keine sühnende Wirkung. Dennoch wurden die Israeliten durch das Blut der Opfertiere mit Gott versöhnt: es war ein Typos für das Blut Jesu, es bildete Jesu Sühnopfer ab. So erscheinen die Tieropfer als ein Gnadenmittel des Alten Bundes: das Blut der Tieropfer bot den Gläubigen des Alten Bundes als von Gott selbst eingesetztes Gnadenmittel die durch Jesus zu bewirkende Sühne dar.

### **4.3.4. DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DER BEIDEN "HAUPTOPFER"**

Es soll nun exemplarisch an den beiden "Hauptopfern" des Alten Testaments aufgezeigt werden, wie die vorbildliche Bedeutung dieser Opfer konkret aussieht.

#### **4.3.4.1. DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DES BRANDOPFERS**

Das Brandopfer symbolisierte im Alten Bund vollkommene und uneingeschränkte Hingabe an Gott. So stellt auch das Brandopfer ein Vorbild des Werkes Jesu dar: es wies auf Jesu Leben hin. Jesus Christus weihte sein ganzes Leben in völliger Hingabe dem Werk, das ihm der Vater aufgetragen hatte. Alleine Jesus konnte Gott ein Leben in völligem Gehorsam als Opfer darbringen (Hebr 10,7; Lk 22,42). Diesen völligen Gehorsam Jesu bildete das Brandopfer in prophetischer Weise vor.<sup>162</sup>

---

<sup>161</sup> Ebd.

#### 4.3.4.2. DIE PROPHETISCHE BEDEUTUNG DES SÜNDOPFERS

Das Sündopfer des Alten Bundes wies auf Jesu Tod am Kreuz hin. Diese prophetische Bedeutung wird in den vier Teilen der Opferhandlung deutlich:

(1) *Darstellung*: Wir dürfen Jesus Christus wie eine persönliche Opfergabe als unseren Stellvertreter geltend machen.

(2) *Handauflegung*: Wie durch die Handauflegung die Schuld des Menschen auf das Tier übertragen wurde, legte Gott unsere Schuld auf Jesus Christus. Jesus, der als einziger wirklich ohne Sünde war, ließ sich als fehlerloses Opferlamm mit unserer Schuld beladen.

(3) *Schlachtung*: Beladen mit unserer Schuld ließ Jesus sich ans Kreuz schlagen und hat damit die Strafe für unsere Schuld bezahlt.

(4) *Blutsprenzung*: Der Priester sollte durch Sprengung des Blutes vor Gott bezeugen, dass die Schuld bezahlt ist. In dieser Weise bezeugt Jesus seit 2000 Jahren vor Gott als unser Hoherpriester seinen eigenen Sühnetod (Hebr 6,20; 7,26; 8,1; 9,11.24; Röm 8,34). Damit legt er immer wieder Zeugnis für die Tatsache ab, dass die Strafe für unsere Schuld bezahlt ist.<sup>163</sup>

#### 4.3.5. DIE FOLGE IN DER ORDNUNG DER OPFER

Vom Neuen Testament her wird auch die richtige Folge in der Ordnung der alttestamentlichen Opfer deutlich: Voraus geht das Sündopfer. Es bezeugt Vergebung der Schuld und Annahme durch Gott (die Rechtfertigung). Das Brandopfer erinnert an das durch die Versöhnung Gottes in Jesus neu geschaffene Leben, das ganz dem Herrn gehört. Es folgt dem Sündopfer und zeigt die aus der Rechtfertigung fließende Heiligung.<sup>164</sup>

---

<sup>162</sup> Ebd., 1020ff.

<sup>163</sup> Ebd., 1020.

<sup>164</sup> Ebd.

#### **4.4 DIE BEDEUTUNG DER TIEROPFER FÜR DIE GLÄUBIGEN DES ALTEN UND DES NEUEN BUNDES**

Die Tieropfer des Alten Testaments konnten demnach aus eigener Kraft keine Vergebung bei Gott erwirken. Aber durch die ständige Wiederholung wurden die Israeliten an ihre Schuld erinnert (Hebr 10,3); auf diese Weise stand ihnen stets vor Augen, dass sie Sühne nötig hatten. Indem die alttestamentlichen Opfer von dem stellvertretenden Erlösungswerk Jesu her ihre Kraft bezogen, schenkten sie den Gläubigen des Alten Bundes Versöhnung mit Gott und weckten durch Gottes Güte Buße und Glauben.<sup>165</sup>

Durch das Leiden und Sterben Jesu sind diese Tieropfer überflüssig geworden. Im Neuen Bund hat Gott als Gnadenmittel Wort<sup>166</sup> und die Sakramente Taufe und Abendmahl eingesetzt. Durch diese Gnadenmittel wirkt Gott in uns Glaube und Buße. Mit seinem Tod auf Golgatha hat Jesus ein für allemal all unsere Schuld bezahlt. Von daher sind Tieropfer seit Karfreitag nicht nur überflüssig: sie sind sogar verhängnisvoll, weil sie Jesu Opfer außer Kraft setzen würden. Hier gilt, was Paulus Gal 5,4 sagt: "Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen." Wer heute versucht, durch Tieropfer Gott zu versöhnen, wird ewig verloren gehen. Allein Jesus Christus kann uns Vergebung unserer Schuld und das ewige Leben schenken (Apg 4,12; Joh 14,6).

#### **4.5 MODERNE THEORIEN ÜBER DIE BEDEUTUNG DER OPFER**

##### **4.5.1. DER SINN DER ALTTESTAMENTLICHEN OPFER NACH DER HISTORISCH-KRITISCHEN METHODE<sup>167</sup>**

Nach der historisch-kritischen Methode habe das Opfer im Alten Testament ganz allgemein die Aufgabe besessen, Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen zu bekräftigen bzw. von Störungen frei zu halten. Das Volk Israel habe dabei im Besonderen mit den Opfern folgende Vorstellungen verbunden:

- (1) Bereits in vorkanaanäischer Zeit sei der Brauch der *Opfermahle* entstanden. Von der Feier der "Heiligen Mahle" haben man sich Begründung oder Erneuerung der

---

<sup>165</sup> H. Möller, *Opfer*, 50.

<sup>166</sup> Gottes Wort war wohlgemerkt schon ein Gnadenmittel im Alten Bund, während Taufe und Abendmahl dann erst von Jesus eingesetzt wurden.

Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen versprochen.

(2) Unter kanaanäischem Einfluss sei dann das Verständnis des Opfers als *Gabe* aufgekommen. Man habe nun auch das Opfer als Geschenk an die Gottheit betrachtet; Motive für diese Gabe seien Speisung der Gottheit, Beschwichtigung ihres Zorns, Huldigung, Unterwerfung, Buße, Dank u.a. gewesen.

(3) Hinter der Auslegung der Schaubrote und Zubereitung der Opfer analog zu menschlichen Mahlzeiten habe die Vorstellung gestanden, dass der Gottheit *Nahrung* zugeführt werden müsse.

(4) Schließlich hätte das Opfer *Störungen im Bundesverhältnis beseitigen* sollen, die entweder durch Vergehen des Menschen oder durch den Zorn der Gottheit entstanden. Hierbei habe das Blut eine besondere Rolle gespielt, wobei es aber aufgrund seiner Heiligkeit sühnende Wirkung besessen habe, nicht aufgrund der Stellvertretung für den Menschen.

Nach dem babylonischen Exil sei zunächst durch Aufkommen der Priesterschrift den Opfern größere Bedeutung zugemessen worden. Die Unterordnung aller Opfer unter die Bedeutung der Söhne habe jedoch das Opfer zu einer reinen "Gehorsamsübung" gemacht. Aus diesem Grund sei das Aufhören des Opfers 70 n. Chr. keine Bedrohung für die Existenz des Judentums gewesen.

#### **4.5.2. WERTUNG DER HISTORISCH-KRITISCHEN AUSSAGEN AUS BIBLISCH - LUTHERISCHER SICHT**

Die Aussagen der historisch-kritischen Methode über die Bedeutung der alttestamentlichen Opfer widersprechen nicht nur den klaren Aussagen der Heiligen Schrift: sie zeichnen ein völlig falsches Gottesbild und tragen teilweise geradezu blasphemische Züge:

(1) Die historisch-kritische Methode hat die Hauptbedeutung, ja die alleinige Bedeutung der Tieropfer des Alten Testaments nicht erkannt, nämlich dass die Tieropfer allein Vorbilder und

---

<sup>167</sup> Hentschke, aaO., 1642f.

Realweissagung auf Jesus Christus waren. Die klaren Aussagen des Neuen Testaments werden einfach ignoriert und verschwiegen.

(2) Die historisch-kritische Methode sieht die Kraft der alttestamentlichen Opfer allein in diesen selbst. So erhalten die Opfer eine völlig andere Bedeutung: sie sind nicht mehr Hinweis auf Jesus Christus, der allein uns Menschen das ewige Heil erwirken konnte. Hier werden die Opfer zu einem Werk des Menschen, mit dem der Mensch sich selbst erlösen möchte. Auf diese Weise wird der Unterschied zwischen dem Christentum und den heidnischen Religionen verwischt, der uns in der Heiligen Schrift so mannigfaltig bezeugt wird.

(3) Geradezu blasphemisch ist die Aussage, das Volk Israel habe mit seinen Opfern der Gottheit Nahrung zuführen wollen. Hier wird ein Bild von Gott gezeichnet, dass in keinsten Weise mit dem Gott der Bibel übereinstimmt. Gott erscheint in den Aussagen der historisch-kritischen Methode als hilfloser Götze, der auf die Hilfe der Menschen angewiesen ist. In Wahrheit ist genau das Gegenteil der Fall: Gott benötigte in keinsten Weise menschliche Hilfe (Ps 50,12f), während wir Menschen täglich auf Gottes Versorgung angewiesen sind (Apg 17,25).

(4) Eine Störung des Bundesverhältnisses wird alleine durch die Schuld des Menschen verursacht, nicht durch einen "Zornesausbruch" Gottes. Gottes Zorn ist eine Reaktion auf die Schuld der Menschen. Auch hier wird ein völlig falsches Gottesbild gezeichnet: Gott erscheint als wankelmütiger Götze, nicht als der ewige und unveränderliche Gott.

(5) Das Blut besass nicht aufgrund seiner eigenen Heiligkeit sühnende Kraft, sondern weil es Träger des Lebens war. Doch vor allen Dingen hatte nicht das Tierblut in sich sühnende Kraft, es schenkte den Israeliten nur aufgrund von Gottes Gnadensetzung Sühne (3. Mose 17,11).

## **5. DIE ABLÖSUNG DES ALTTESTAMENTLICHEN OPFERS DURCH DAS NEUE TESTAMENT**

Lukas berichtet uns in der Apostelgeschichte, daß im apostolischen Zeitalter auch viele Priester zum Glauben an Jesus fanden und Glieder der Urgemeinde wurden (Apg 6,7: ὑπήκουον τῇ πίστει; die Priester fanden zum Glauben und unterwarfen sich der göttlichen Wahrheit). Wie die ganze Urgemeinde in Jerusalem nahmen auch sie fortan nicht mehr am Opfergottesdienst des Tempels teil; die Urgemeinde nutzte die Tempelgottesdienste nur zur Ausbreitung des Evangeliums. Als der wahre Hohepriester hatte Jesus Christus mit seinem Tod auf Golgatha das Opferwesen des Alten Testaments erfüllt und beseitigt: Opfer waren fortan überflüssig (Hebr 10,14.18). Jene gläubig gewordenen Priester unterwarfen sich dem Willen Gottes: sie wollten nicht mehr dem leergewordenen Opferwesen dienen und sich durch Vollzug weiterer Opfer schuldig machen.

Das Lutherische Bekenntnis hält an diesem biblischen Sachverhalt fest. Das alttestamentliche Opferwesen fand an Karfreitag sein Ende, durch Jesu Tod war es fortan überflüssig geworden:

"Item, die Schuldopfer im Gesetz mußten aufhören, da das Evangelium geoffenbaret und das rechte Opfer ausgerichtet ward. Darum sind es nicht recht Versöhnung für Gott gewesen, denn sie haben fallen müssen und hat ein anders müssen kommen [...]. Darum bleibt dieses fest stehen, daß nur ein einig Opfer gewesen ist, nämlich der Tod Christi [...]." <sup>168</sup>

### **5.1 DAS OPFER JESU UND DIE OPFER DES ALTEN TESTAMENTS**

Das Opferwesen des Alten Testaments waren keine Einrichtung für alle Zeiten. Genauer gesagt waren die Opfer nur ein "Notbehelf". <sup>169</sup> Sie waren zeitlich begrenzt auf die Dauer des *Alten Bundes*, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hatte. In Jesus Christus hat Gott mit uns Menschen einen *Neuen Bund* geschlossen, der den Alten Bund mit seiner theokratischen Ordnung abgelöst hat (Jer 31,31; Hebr 8,8-13).

An vielen Stellen zeigt uns das Neue Testament, daß im Neuen Bund die theokratische Ordnung des Alten Bundes aufgehoben ist; auch das Zeremonialgesetz gilt uns nicht mehr (Gal 5,1-3). Für uns ist es ein großes Geschenk, daß Gott diesen Bund nicht alleine dem Volk Israel geöffnet hat; jeder, der durch den Glauben an Jesus Christus erlöst ist, gehört dazu. Im Neuen Bund gehören alle Christen zu Gottes Volk, egal aus welchem Land sie stammen. Jesu Tod auf

---

<sup>168</sup> Apol. XXIV, 22.

<sup>169</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 227.



Golgatha hat das Opferwesen des Alten Testaments ein für allemal beendet. Nur das Blut unseres Heilands macht uns rein von unserer Sünde. Sein Erlösungswerk hat den Alten Bund mit seinen Opfern, die doch nur von Jesu Opfer her ihre Kraft bezogen, beendet.<sup>170</sup> Wer heute versucht, sich durch Tieropfer Gottes Gande zu verdienen, wird auf ewig verloren gehen. Alleine Jesu Tod kann uns mit Gott versöhnen und vor der ewigen Verdammnis bewahren.

## **5.2 DER BLEIBENDE WERT DER OPFER DES ALTEN TESTAMENTS**

Der bleibende Wert der Opfer besteht also nicht darin, daß sie ein Mittel der Versöhnung wären. Das Neue Testament zeigt uns klar und deutlich, daß sie hier nur ein vorübergehender Notbehelf waren und daß sie ihre Kraft rückwirkend vom Opfer Jesu her bezogen. Im Neuen Bund hat Gott neben seinem Wort als Gnadenmittel Taufe und Abendmahl eingesetzt. Durch diese Gnadenmittel weckt Gott in uns Buße und Glaube. So besitzen die Opfer auch als Gnadenmittel keinen bleibenden Wert; denn sie waren als Gnadenmittel auf die Dauer des Alten Bundes begrenzt. Worin besteht nun aber der bleibende Wert der Opfer für uns?

Ein wesentliches Moment des Opferwesens bestand in dem Gedanken der Hingabe an Gott. Dieser Gedanke wird auch im Neuen Testament aufrecht erhalten (Röm 12,1; 1. Petr 2,5), auch wenn er nun in den Opfern des Neuen Bundes und nicht mehr in Tieropfern Ausdruck findet. Der Gedanke der Gemeinschaft, die durch das gemeinsame Opfermahl gebildet wurde, findet ebenfalls seine Fortsetzung im Neuen Testament. Weil das Abendmahl ein Gemeinschaftsmahl ist, sollen nur die daran teilnehmen, die sich im Glauben und Bekennen einig sind. Allerdings muß man sich hüten, die Linie zum Alten Testament zu weit zu ziehen; denn das Abendmahl ist kein Opfer, das von Menschen dargebracht wird, wie es von der römisch-katholischen Kirche in schriftwidriger Weise gelehrt wird. Schließlich sollen auch im Neuen Bund diejenigen, die das Evangelium verkündigen, ihren Lebensunterhalt von denen beziehen, die sie mit Wort und Sakrament versorgen. Hier setzt sich der Gedanke fort, daß die Priester durch ihren Anteil an den Opfern versorgt wurden (1. Kor 9,13f; Lk 10,7; Gal 6,6).<sup>171</sup> Doch auch in seiner prophetischen Bedeutung besitzt das Opfer des Alten Testaments für uns bleibenden Wert. Im Alten Bund sollten sie das Volk Israel auf Jesus vorbereiten, der allein Heil und Erlösung erwerben konnte (Hebr 9,9-14). So offenbarten sie auch uns Gottes Plan und Weg zur Erlösung der Menschheit. Sie stärken auch unser Vertrauen in Gottes Wort: wir dürfen sehen, daß Gott seine Verheißung

---

<sup>170</sup> H. Möller, *Opfer*, 50.

wahr macht. So wie Gott in Jesus Christus das erfüllt hat, was er durch Propheten und Opfer ankündigen lies, wird auch eintreffen, was Gott uns über die Vollendung des Heils verheißen hat.

### **5.3 DIE OPFER DES NEUEN BUNDES**

In seinem Choral "Die güldne Sonne" brachte Paul Gerhard in wunderbarer Weise zum Ausdruck, worin die Opfer des Neuen Bundes bestehen:

"Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben, was wir nur haben, alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! Die besten Güter sind unsre Gemüter, dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt."<sup>172</sup>

Gott möchte von uns keine Speis- und Tieropfer mehr. Das einzig wahre Sühnopfer ist alleine das Opfer Christi, und die Kultgesetze des Alten Bundes waren doch nur Zuchtmeister auf Christus hin (Gal 3,24). Wir sind nicht mehr an das Kultgesetz des Alten Testaments gebunden, weil Jesus es mit seinem Tod aufgehoben hat. Wie dankbar können wir unserem Heiland sein, daß er uns diese schwere Bürde abgenommen hat: unser Leben als Christen wird nun nicht mehr wie im Alten Bund durch Opferkulte und Opferfeste bis ins Kleinste geregelt. Das Neue Testament ermutigt uns: "So laßt euch nun von niemanden ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats." (Kol 2,16). Dennoch dürfen auch wir Gott Lob- und Dankopfer darbringen, um unseren Dank für die Erlösung in Jesus Christus zum Ausdruck zu bringen. Das Lutherische Bekenntnis nennt Beispiele für solche Lob- und Dankopfer:

"Darum lehret sie [die Heilige Schrift;HW], daß im neuen Testament die Opfer des Gesetzes Mose abgetan sein, und sein eitel reine Opfer ohne Makel, nämlich der Glaube gegen Gott, Danksagung, Gottes Lob, Predigt des Evangeliums, Kreuz und Leiden der Heiligen und dergleichen."<sup>173</sup>

---

<sup>171</sup> W./H. Möller, *Biblische Theologie*, S. 228.

<sup>172</sup> Vgl. LKG 279,3.

<sup>173</sup> Apol. XXIV, 30.

## **5.4 MODERNE MISSVERSTÄNDNISSE ÜBER DIE ABLÖSUNG DER OPFER**<sup>174</sup>

### **5.4.1. DER DISPENSATIONALISMUS**

Der sog. "Dispensationalismus" lehnt die biblische Lehre von Altem und Neuen Bund ab. Stattdessen teilt er die Heilsgeschichte in verschiedene Abschnitte ein, in denen Gott sich fortschreitend offenbart habe (dispensation = Unterscheidung von Bereichen). Im Besonderen lehrt hier der Dispensationalismus, daß es in der Zukunft eine Wiederherstellung Israels geben werde, da Israel noch immer Gottes Volk sei. Weiter lehrt der Dispensationalismus, daß es vor dem Jüngsten Tag ein tausendjähriges Reich geben werde. In diesem tausendjährigen Reich werde Israel auch wieder Tieropfer darbringen. Diese Tieropfer hätten zwar nichts mit der ewigen Erlösung zu tun; dennoch besäßen sie sühnende Wirkung für die "förmliche Versöhnung" im Bereich der israelitischen Theokratie.<sup>175</sup>

Das Neue Testament lehrt jedoch weder eine zukünftige Wiederherstellung Israels als Volk Gottes noch ein tausendjähriges Reich. Das Volk Gottes des Neuen Bundes sind die Christen. Wenn Jesus am Jüngsten Tag wiederkommen wird, wird er wie ein Dieb in der Nacht erscheinen; darum kann auch niemand ausrechnen, wann der Jüngste Tag sein wird. Dem Jüngsten Tag wird kein tausendjähriges Friedensreich auf Erden vorangehen. Es ist traurig, daß auch in theologischen Kreisen, wo man sich zur Inspiration der Bibel bekennt, solche Wege beschritten werden. Der Dispensationalismus widerspricht den klaren Aussagen des Neuen Testaments, wonach der Alte Bund und das Zeremonialgesetz aufgehoben und durch den Neuen Bund abgelöst worden sind. Gänzlich unverständlich ist es, warum Menschen freiwillig eine Wiedereinführung der Opfer wünschen, anstelle Gott für die Aufhebung des Opferkultes dankbar zu sein.

### **5.4.2. DIE MESSOPFERLEHRE DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE**

Auch in der römisch-katholischen Kirche wird die Ablösung der Opfer des Alten Bundes durch das Opfer Jesu geleugnet. Alttestamentliche Vorstellungen leben in der Lehre vom Meßopfer fort. Das in der Eucharistie Gott dargebrachte Opfer vollende und überrage die Opfer des Alten Bundes. Auch in der Bezeichnung des katholischen Pfarrers als "Priester" leben

---

<sup>174</sup> Es würde den Rahmen sprengen, wenn ich hier eine vollständige Abhandlung aller Irrtümer über die Ablösung der Opfer aufführen wollte. Ich habe mich darum auf zwei besonders markante Beispiele beschränkt.

<sup>175</sup> J. C. Whitcomb. *Das Sühneopfer Jesu Christi und die Tieropfer in Israel*. In: „Bibel und Gemeinde“ 3/1987: 265.

alttestamentliche Vorstellungen weiter. Der Priester bringt die Eucharistie Gott als Opfer dar. So müssen auch weiterhin Gott Opfer dargebracht werden. Man bezeichnet die Eucharistie als ein "immer wiederholtes Opfer", durch das das Opfer Christi vergegenwärtigt werde.<sup>176</sup> Wo man früher von "unblutiger Wiederholung" sprach, redet man jetzt davon, daß das Opfer Jesu vergegenwärtigt werden müsse. So leben in der römisch-katholischen Lehre nicht nur alttestamentliche Vorstellungen weiter, die durch das Neue Testament aufgehoben sind. Die römisch-katholische Kirche lehrt auch, daß Menschen heute noch Sühnopfer darbringen müssen. Denn man betrachtet die Darbringung des Meßopfers als ein verdienstliches Werk, mit dem der Mensch Gott gnädig stimmen könne. Indem die römisch-katholische Kirche lehrt, daß der Mensch nicht allein aus Gnade, sondern auch durch eigene Werke selig werde, befindet sie sich im Widerspruch zu der zentralen biblischen Lehre von der Rechtfertigung allein aus Gnaden. Darum wird auch die römische Meßopferlehre vom Lutherischen Bekenntnis als gefährliche Irrlehre verworfen. Sie widerspricht den zentralen biblischen Aussagen und kann Menschen um ihr Heil bringen, weil sie das Vertrauen des Menschen auf sich selbst lenkt. Doch nur Christus kann uns von der ewigen Verdammnis erlösen (vgl. Apol. XXIV, 21.23.34ff).

---

<sup>176</sup> J. Tibusek. *Ein Glaube viele Kirchen: Die christlichen Religionsgemeinschaften – Wer sie sind und was sie glauben*. Gießen: Brunnen, 1994. S. 26.

## **6. ZUSAMMENFASSUNG**

Der erste Opferbericht des Alten Testaments findet sich bereits bei Kain und Abel. Während der Schäfer Abel Gott ein blutiges Tieropfer darbringt, opfert Kain als Ackersmann von den Früchten des Feldes. Beide bringen ein *Erstlingsopfer* dar, eine Dankes- oder Huldigungsgabe an Gott. Damit bekennen sie, daß sie Wachstum, Fruchtbarkeit und Gedeihen alleine Gott zu verdanken haben. Indem der Erstling von Vieh und Pflanzen geopfert wird, ist die ganze Ernte bzw. die ganze Herde Gott geweiht. Gott verwarf das Opfer Kains, da es nicht aus dem Glauben heraus geschah. Kain machte lediglich äußerlich den Opferbrauch mit, fragte ansonsten aber nicht nach Gott. Das Opfer des Alten Testaments wirkt nicht *ex opere operato*; nur das Opfer, das aus Glauben dargebracht wird, findet Gottes Wohlwollen. "Von daher gewinnt das Opfer sühnenden Charakter. Es vermittelt die Versöhnung mit Gott."<sup>177</sup>

Weil nur reine Tiere zum Opfer taugen, nimmt Noah von den reinen Tieren je sieben Paar mit in die Arche, obwohl von den unreinen Tieren je eines genügte. Nach der Errettung aus der Sintflut opfert Noah diese Tiere als *Brandopfer*. Welche Tiere als rein galten wird nicht gesagt, es wird als bekannt vorausgesetzt. Mit diesem Brandopfer dankt Noah Gott für die Errettung aus der Sintflut. Erstmals tritt auch der Gedanke der Stellvertretung und Sühne auf: Tiere sterben anstelle des Menschen, der wegen seiner Schuld bei Gott eigentlich sein Leben verwirkt hat.

Auch von den Patriarchen wird die Darbringung von Opfern berichtet. Wo Gott sich ihnen offenbart, bauen sie Altäre, sie opfern, beten und predigen (vgl. 1. Mose 4,26). Das Opfer Abrahams besiegelt den Bundesschluß mit Gott (1. Mose 15,9ff), von Jakob wird erstmals das *Trankopfer* erwähnt (1. Mose 35,14).

Mit der Aufforderung Gottes an Abraham, Isaak zu opfern, stellte er den Patriarchen auf die Probe: alle Verheißungen, die Gott Abraham Isaak betreffend gemacht hatte, schienen hinfällig zu sein. Doch Abraham vertraute, daß Gott trotzdem seine Verheißung wahr machen würde (Hebr 11,17-19). Er bewies mit seiner Bereitschaft zu diesem Opfer völlige Hingabe und völliges Vertrauen auf Gott. Abraham ist ein Vorbild darauf, daß Gott in Jesus seinen einzigen Sohn nicht verschonte (1. Mose 22,12.16; Röm 8,32). Jesus mußte jedoch wirklich sterben, während Gott Abraham erlaubte, anstelle Isaaks einen Widder zu opfern. Mit der Opferung Isaaks berichtet uns das Alte Testament nicht die Ablösung des Menschenopfers durch das Tieropfer; es ist "eine

---

<sup>177</sup> H. Möller, *Opfer*, 46.

einmalige Gottesprobe", nicht "eine ständige Übung".<sup>178</sup> Gott wollte niemals Menschenopfer, darum werden sie überall im Alten Testament verboten (vgl. 5. Mose 18,10). Auch das *Tochteropfer Jephthas* ist kein Menschenopfer: Jephthah weihte seine Tochter dem Herrn, so daß sie ihr Leben lang Jungfrau blieb. Der Ausdruck "Brandopfer" ist hier nur ein Bild für die vollständige Darbringung des Lebens; sie wurde jedoch nicht getötet.

Im Sinaibund werden dann fünf Opferarten von Gott eingesetzt; auch ihre Darbringung ist von Gott im Pentateuch genau geregelt:

(1) Im *Brandopfer* soll das Tier vollständig verbrannt werden. Das Tier stirbt stellvertretend für den Menschen, der aufgrund seiner Schuld den Tod verdient hat. Als Tiere werden Rinder, Schafe, Ziegen oder Tauben angeordnet.

(2) Das *Speisopfer* ist eine Gabe des Menschen an Gott. Es besteht aus Mehl bzw. Getreide, Öl, Weihrauch und Salz.

(3) Von dem *Heils- oder Friedensopfer* sollen nur bestimmte Teile verbrannt werden. Hier werden als Unterarten Dank- bzw. Lobopfer, freiwilliges Opfer, Gelübdeopfer und Füll- bzw. Einsetzungsoffer unterschieden. Der unverbrannte Rest des Opfers fällt zu einem Teil dem Priester zu; der andere Teil soll von den Teilnehmern gemeinsam verzehrt werden. Bei diesem Opfer wird der Gedanke der Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen betont.

(4) Bei versehentlichen Verstößen gegen ein Gebot soll Gott das *Schuldopfer* dargebracht werden.

(5) Das *Schuldopfer* betont schließlich die Notwendigkeit einer Wiedergutmachung: es soll dargebracht werden, wenn jemand sich an etwas vergreift, das Gott geweiht ist, aus Unkenntnis gegen ein Gebot verstößt oder seinem Nächsten etwas veruntreut.

Die Propheten des Alten Testaments üben an den Opfern und Gottesdiensten Israels große Kritik. Doch sie verwerfen weder Opfer noch Gottesdienste grundsätzlich. Ihre Kritik richtet sich gegen eine Vorstellung, die den Opfern eine Wirkung *ex opere operato* verleihen will. Damit stehen sie den Opfern nicht anders gegenüber als das gesamte Alte Testament: überall wird deutlich, daß Gott nur an Opfern, die aus dem Glauben heraus geschehen, Wohlgefallen hat.

Das Alte Testament sagt demnach klar und deutlich, daß das Volk Israel von Anfang an Opfer darbrachte; schon zur Zeit der Patriarchen waren Opfer üblich. Im Sinaibund setzte Gott schließlich einen genau geregelten Opferkult für die Dauer des Alten Bundes ein. Von daher irrt

---

<sup>178</sup> Ebd., 47.

die historisch-kritische Forschung, wenn sie meint, daß Israel die Opfer von heidnischen Völkern übernommen und weiter entwickelt habe. Denn die Opfer des Alten Testaments unterscheiden sich in ihrer Bedeutung völlig von den Opferkulten heidnischer Völker.

Die Opfer des Alten Testaments waren von Gott eingesetzte Gnadenmittel für die Dauer des Alten Bundes. Gott gab dem Volk Israel einstweilig Opfer als Ersatz, bis in Jesus Christus der Messias kommen und das einzig mögliche Opfer zur Erlösung der Menschheit darbringen sollte. Gott erklärte durch sein Wort das Blut der Opfertiere zum Sühnemittel (vgl. 3. Mose 17,11): weil es Träger der Seele oder des Lebens war, konnte das Tier anstelle des Menschen sterben. Dabei besaßen die Tieropfer in sich keine sühnende Kraft, sie bezogen diese allein rückwirkend vom Opfer Jesu auf Golgatha. Nach der eindeutigen Aussage des Neuen Testaments waren die Opfer nicht mehr als ein Vorbild und eine Realweissagung auf Jesus Christus; aus sich selbst heraus konnten sie keine Sühne erwirken. Sie brachten dem Opfernden seine Sünde in Erinnerung, weckten als Gnadenmittel des Alten Bundes Buße und Glauben. Rückwirkend vom Opfer Jesu her vermittelten sie den Gläubigen zu alttestamentlicher Zeit Vergebung und Heil. Denn auch im Alten Bund wurden Menschen alleine durch den Glauben an Gottes Sünderheiland gerettet, allerdings durch den Glauben an den *verheißenen* Messias.

Doch die Opfer waren nur ein zeitweiliger Ersatz, der auf die Dauer des Alten Bundes begrenzt war. In Jesus Christus hat Gott mit uns Menschen einen Neuen Bund geschlossen, sein Opfer auf Golgatha hat alle Tieropfer überflüssig gemacht und den Opferkult aufgehoben. Die Gnadenmittel des Neuen Bundes sind Gottes Wort, Taufe und das Heilige Abendmahl. Das Neue Testament sagt deutlich, daß wir nicht mehr an das Zeremonialgesetz des Alten Testaments gebunden sind; die Darbringung von Tieropfern im Neuen Bund sind von daher nicht nur überflüssig, sie wären verhängnisvoll, da sie uns nur von Christus und dem ewigen Heil wegbringen würden. Hier irren viele moderne Richtungen, die eine völlige Ablösung des Opferkultes durch den Neuen Bund leugnen. Neben vielen anderen geschieht dies z.B. in der Meßopferlehre der römisch-katholischen Kirche. Auch der sog. Dispensationalismus leugnet die völlige Aufhebung des Opferkultes, wenn er vor dem Jüngsten Tag ein tausendjähriges Reich erwartet, in dem Israel wieder Tieropfer darbringen soll. Alle diese Richtungen befinden sich in klarem Gegensatz zu den Aussagen der Heiligen Schrift.

Lassen wir uns von der Heiligen Schrift ermutigen, unser Heil nicht von Tier- oder Speisopfern zu erwarten. Jesus Christus hat durch seinen Tod am Kreuz uns ein für allemal mit

Gott versöhnt, alleine bei ihm finden wir Vergebung unserer Schuld und ewiges Heil. Wir dürfen uns dankbar der Lehre der Heiligen Schrift unterordnen in dem Wissen, daß Tier- oder Speisopfer heute nicht nur überflüssig wären, sondern sogar verhängnisvoll. Denn die Warnung des Paulus gilt nach wie vor, wenn er den Gemeinden in Galatien und den Christen zu allen Zeiten schreibt: "Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen" (Gal 5,4).



## **7. BIBLIOGRAPHIE**

- Beckwith, R. T. u. Betz, O. *Opfer: Im Alten Testament*. In: "Das große Bibellexikon". Bd. 2. 2. Aufl. Wuppertal u. Zürich: Brockhaus, 1990. S. 1092-1101.
- Bräumer, Hansjörg. *Das erste Buch Mose: 2. Teil (Kapitel 12 bis 36)*. Wuppertaler Studienbibel. Hg. G. Maier/A. Pohl. 2. Aufl. Wuppertal: Brockhaus, 1991.
- Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*. 11. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht, 1992.
- Dr. Martin Luthers Sämtliche Schriften*. Hg. Dr. J. G. Walch. Bde I u. II. Nachdr. d. überarb. 2. Aufl. Groß-Oesingen: Harms, 1986.
- Gesenius, Wilhelm. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*. Bearb. F. Buhl. 17. Aufl. Berlin, Göttingen, Heidelberg: 1962.
- Keil, Karl Friedrich. *Handbuch der biblischen Archäologie*. Bd. 1: "Die gottesdienstlichen Verhältnisse der Israeliten". Frankfurt, Erlangen: Heyder& Zimmer, 1858.
- Lenz, Mark J. *Leviticus. The people's bible*. Hg. R. Ehlke/J. Jeske. Milwaukee: Northwestern Publishing House, 1988. S. 19.
- Lexikon zur Bibel*. Hg. F. Rienecker. 2. Sonderaufl. Wuppertal: R. Brockhaus, 1960.
- Maier, Gerhard. *Das dritte Buch Mose*. Wuppertaler Studienbibel. Hg. G. Maier/A. Pohl. Wuppertal/Zürich: R. Brockhaus, 1994. S. 48.
- Möller, Hans. *Der Anfang der Bibel: Eine Auslegung zu 1. Mose 1 bis 11*. 3. Aufl. Zwickau: Concordia-Verlag, 1997.
- Möller, Hans. *Opfer im Alten Testament*. In: "Ev.-Luth. Volkskalender". Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1976. S. 48
- Möller, Wilhelm. *Grundriß für Alttestamentliche Einleitung*. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1958.
- Möller, Wilhelm u. Möller, Hans. *Biblische Theologie des Alten Testaments in heils geschichtlicher Entwicklung*. Zwickau: J. Herrmann. S. 145f
- Opfer*. In: "Die Religion in Geschichte und Gegenwart: Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft". Bd. IV. Hg. K. Galling. 3. Aufl. Tübingen: Mohr, 1960: 1637-1658.

- Pieper, D. Franz. *Christliche Dogmatik*. Bd. 2. St. Louis: Concordia Publishing House, 1917.
- Preuschen, Erwin. *Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum Neuen Testament*. S. 124.
- Seebaß, Horst. *Opfer: Altes Testament*. In: "Theologische Realenzyklopädie". Bd. XXV. Hg. G. Müller. Berlin/New York: de Gruyter, 1995: 258-267.
- Tibusek, Jürgen. *Ein Glaube viele Kirchen: Die christlichen Religionsgemeinschaften - Wer sie sind und was sie glauben*. Gießen: Brunnen, 1994.
- von Rad, Gerhard. *Das erste Buch Mose*. Das Alte Testament Deutsch. Band 2 bis 4. Hg. V. Hertrich, A. Weiser. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1955.
- von Rad, Gerhard. *Theologie des Alten Testaments*. Bd. I. S. 268.
- Wellhausen, Julius. *Prolegomena zur Geschichte Israels*. 6. Aufl. Berlin: Reimer, 1905.
- Whitcomb, John C. *Das Sühneopfer Jesu Christi und die Tieropfer in Israel*. In: "Bibel und Gemeinde". Ausgabe 3/87. Bibelbund, 1987. S. 257-271.
- Zobel, H.J. u. Beyse, K.M. *Das Alte Testament und seine Botschaft: Geschichte - Literatur - Theologie*. 2. Aufl. Berlin: Ev. Verlagsanstalt, 1984.